1893. | Der Gesellige. | No. 200.

Sonnabend, 26. August. | 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. | General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Politische Umschau.

Ein englischer Prinz, der Herzog Alfred von Edinburg, hat also thatsächlich die Thronfolge in einem deutschen Bundesstaate angetreten, er will heut, Freitag, vor dem Landtag von Koburg-Gotha den Eid auf die Verfassung leisten und dann regieren. Es gab eine Zeit im neuen deutschen Reiche, wo der Gedanke, daß ein auswärtiger Prinz auf einem deutschen Throne Platz nehmen könnte, ein starkes Unbehagen in ausgeprägt national gesinnten Kreisen der deutschen Bevölkerung hervorrief, ja es wurde vor Jahren ein Gesetz verlangt, das fremde Prinzen von deutschen Thronen ausschließen sollte. Heutzutage denkt man darüber gleichmüthiger als in der ersten Zeit des neuen deutschen Reiches, wo es vielleicht am zweckmäßigsten gewesen wäre, eine entsprechende Bestimmung in die Reichsverfassung aufzunehmen. Die staatsrechtliche Frage wird vermuthlich nächstens wieder von einigen Leuten erörtert werden. Gegenwärtig ist das deutsche Vaterland ruhig. Die Zeit ist freilich und glücklicherweise vorüber, wo Hannover von London, Schleswig-Holstein von Kopenhagen aus regiert wurde, der „Edinburger" hat seit Jahren seinen Wohnsitz in Koburg, sein Sohn Alfred steht bei der Garde in Potsdam und wird bis zum dereinstigen Regierungsantritt seine Anlagen zum Regieren in einem deutschen Lande noch weiter auszubilden in der Lage sein, Herzog Alfred, der Vater, hat bereits seine Stellung als aktiver englischer Admiral aufgegeben, die Verhältnisse des thüringischen Kleinstaates sind so engbegrenzte, daß die englisch-deutsche Thronfolge für Deutschland kaum erhebliche Bedeutung hat, höchstens kommt in Betracht, daß Koburg-Gotha im Bundesrathe auch eine Stimme hat. Die Koburg-Gothaer, die auf den 35 Quadratmeilen des Herzogthums wohnen, sollen, wie man hört, den „neuen Herren" denn auch ganz ruhig entgegensehen, ausgenommen sind nur einige Günstlinge, die wohl den Staub von den Füßen schütteln und in das „Ausland" auswandern werden.

Die englischen Blätter besprechen bei ihren Nachrufen über den verstorbenen Herzog Ernst natürlich die Thronbesteigung des Herzogs Alfred. Wenn die Londoner „Morning Post" schreibt:

> „Die Bestimmung, die verfügte, daß das Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha auf einen Prinzen übergehen solle, in dessen Adern sich deutsches mit angelsächsischem Blut vermengt, ist ein Pfand jenes Herzensbundes zwischen der deutschen und der englischen Nation, der eins der hoffnungsvollsten politischen Zeichen der Jetztzeit bildet."

so empfiehlt es sich, auch bei dieser Gelegenheit den Herren Engländern zu Gemüthe zu führen, daß die aufmerksamen deutschen Politiker wissen, was sie von dem englischen Herzen zu halten haben, dessen Wünsche bei jeder Gelegenheit darauf ausgehen, Deutschland als geduldiges Pferd für englische Interessen einzuspannen.

Die Politik des Fürsten Bismarck hatte ganz recht, wenn sie darauf ausging, daß Vetter John Bull jenseits des Kanals die blonde Germania mehr fürchten als lieben solle.

Gegenwärtig sind eine Anzahl deutscher Blätter wieder dabei, dem Fürsten Bismarck einen Widerspruch zwischen seinen heutigen Reden, insbesondere seiner letzten Kissinger Rede und seinem früheren Thun nachweisen zu wollen. Es kommt uns das recht thöricht vor. Wir müssen dem Altreichskanzler dankbar für seine Mahnungen an das deutsche Volk und für seine freie Kritik der politischen Lage des deutschen Reichs sein. Die vorhandenen Schwierigkeiten werden dadurch nicht erhöht, sondern richtiger gewürdigt und Fehler vermieden.

Unser Verhältniß zu Rußland hat sich zweifellos, seitdem Fürst Bismarck keinen amtlichen Einfluß auf die Politik des Reichs mehr hat, verschlechtert und wir werden vielleicht dahin kommen, daß der zollpolitische Krieg, der in Folge der Erholungsbedürftigkeit der Caprivi'schen Räthe durch keinen zum Frieden führenden Waffenstillstand unterbrochen wird, noch demnächst eine neue Wendung nimmt, wenn deutsche Truppen die Grenzwachen zur Verhinderung des Schmuggels verstärken, aber auch gleichzeitig die Möglichkeit unliebsamer Zwischenfälle erhöhen.

Daß der Schmuggel von russischen Grenzwächtern thatsächlich gefördert wird, wird jetzt von Eydtkuhnen her auch bestätigt. Den an der Grenze wohnenden Besitzern und Arbeitern wird gestattet, überall die Grenze ungehindert nach Preußen zu passiren. Jeder, der die Grenze überschreiten will und bekannt ist, erhält von dem Grenzoffizier eine gelbe Marke, welche ihm gestattet, die Grenze zu überschreiten und gleichzeitig als Ausweis den Grenzsoldaten gegenüber dient. Durch diese Maßnahme ist es den Grenzbewohnern sehr leicht gemacht, ihre Produkte mit Umgehung des deutschen Zolles über die Grenze zu schaffen, da unsere Grenze im Verhältniß zur Bewachung der russischen Grenze nur schwach besetzt ist, und einen Uebertritt leichter gestattet.

Der Eydtkuhnen benachbarte russische Grenzort Kibarth hat eine Eskadron Dragoner aus Wilkowischki erhalten, wie es heißt, zur Ablösung der Grenzwache, welche zu Manöverübungen herangezogen werden soll. Es würde dieses das erste Mal sein, daß die Grenzwachen zum Manöver herangezogen und zu diesem Zweck abgelöst werden. Ebenso wie bei der Abtheilung Kibarth soll bei den anderen drei Abtheilungen der Grenzbrigade Wilkowischki (Wladislawo, Wishaini und Garbaß) eine Auswechselung von Grenzsoldaten durch Dragoner für die Dauer der Herbstübungen stattgefunden haben.

Ueber diese Nachrichten braucht man sich im übrigen Deutschland nicht zu beunruhigen; die Grenzwachen haben ja seit längerer Zeit militärischen Charakter.

Hinsichtlich des Termins für den Wiederbeginn der deutsch-russischen Verhandlungen, und namentlich auch darüber, ob dieselben thatsächlich schon vor dem 1. Oktober wieder aufgenommen werden würden, hat in der russischen Presse bisher nichts Bestimmtes verlautet. Der „Grashdanin" bringt jetzt zur Sache die kurze Meldung, der Vizedirektor des Departements für Handel und Manufakturen, Wirklicher Staatsrath Timirjasew, reise in diesen Tagen von St. Petersburg nach Berlin ab, um als Delegirter Rußlands an der Konferenz zum Abschluß eines Handelsvertrages theilzunehmen.

Das Kennzeichnende des Ergebnisses der französischen Kammerwahlen ist die Niederlage aller jener Parteien, welche den Panamaskandal zu ihrem Nutzen auszubeuten versuchten, die Niederlage der Boulangisten, der Antisemiten, der Monarchisten und auch der Sozialisten und der Sieg der „Panamisten". Der sittenpolitisch so bedeutsame Skandal des vorigen Winters scheint spurlos an den Wählermassen vorübergegangen zu sein. Sämmtliche Minister, welche der Bestechung, wenn auch nicht gerade gerichtlich, so doch von der Welt schuldig befunden worden waren, sind bis auf Floquet, der in Paris zur Stichwahl steht, wiedergewählt worden. Was die Wähler sich bei der Wahl eigentlich gedacht haben, begreift man, wenn man die mit großer Mehrheit erfolgte Wahl des Ordenshändlers Wilson in's Auge faßt. Gerade die Wahl dieses politischen Geschäftsmannes von erprobter Coulanz beweist, daß die französischen Wähler, namentlich die ländlichen, zunächst nur für ihre Kirchthurms-Interessen sorgen. Der sachliche Profit, das Darlehen oder Geschenk an einflußreiche Persönlichkeiten, eine gute Zeche, eine neue Brücke und die in Aussicht gestellte Zweigbahn, das sind die Mittel, mit denen auf dem Lande die Wahlen erfolgreich nur gemacht werden können.

Ein zweites Ergebniß der Wahl ist die Niederlage der bekehrten Monarchisten, deren Fahne der Papst gesegnet hatte. Im Vatikan ist man denn auch bitter enttäuscht. Man glaubt, die letzten Kundgebungen des Papstes an die französischen Katholiken seien zu viel und darum ein Fehler gewesen.

Die alte Kaiserstadt Speyer

in der Pfalz prangt gegenwärtig im Flaggen- und Kranzschmuck zur Würdigung dreier Feste, die in dieser Woche dort abgehalten werden: Der Delegirtenversammlung der protestantischen Arbeitervereine, der Generalversammlung des Evangelischen Bundes und der Feier der Grundsteinlegung zur Gedächtnißkirche der Protestation.

Die Vertreter der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands beschäftigen sich u. a. mit der Versicherung schuldlos arbeitslos gewordener Arbeiter. Befürwortet wird, da eine obligatorische Versicherung in diesem Sinne noch nicht zu erwarten ist, freiwillige Versicherung.

Der Vorstand des evangelischen Bundes hat eine Kundgebung erlassen, der wir Nachstehendes entnehmen:

> Was der römischen Kirche den unerhörten Machtzuwachs verschafft hat, ist nichts Anderes, als die — allerdings im römischen Prinzip liegende — Unterwerfung des Einzelnen unter die Interessen der Gesammtheit. Geschickte Führer, welche alle öffentlichen Angelegenheiten unter den Gesichtspunkt des römischen Kirchenvortheils stellten, haben sich die strenge Disziplin dieser Kirchengemeinschaft zu Nutze gemacht und für ihre Kirche und deren ausländisches Haupt einen Einfluß erobert, der in Bezug auf die Zukunft Deutschlands ernste Besorgnisse erwecken muß. Wenn diese Auffassung der Zeitlage recht hat, sollten sich daraus nicht bedeutsame Mahnungen für unsere Kirche ergeben? Evangelische Glaubensbrüder, ihr Erben einer großen Vergangenheit, was dort zumeist aus anerzogenem Gehorsam geschieht, kann das bei uns aus freier Ueberzeugung nicht auch geschehen? Wollen wir Evangelischen allezeit den Beweis führen, daß die Freiheit, zu welcher wir berufen sind, die Einmüthigkeit unseres Handelns gefährdet? Daß auf der niederen Stufe der Religion, der des gesetzlichen Gehorsams gegen menschliche Autoritäten, mehr zu Stande kommt, als da, wo die Bindung des Gewissens an den Herrn allein, d. h. wo die Freiheit des Glaubens herrscht? Können die Männer, welche noch immer mäkelnd und tadelnd von unserem Werke abseits stehen, sich nicht entschließen, ihr vielleicht besseres Wissen und Vermögen in den Dienst einer Sache zu stellen, welche zweifellos von den Bedürfnissen der Zeit gefordert wird und ebenso zweifellos unter der segnenden Hand Gottes steht?

Die Grundsteinlegung zu der Gedächtnißkirche der Protestation hat Donnerstag unter Betheiligung der gesammten Bevölkerung Speyer's und tausender aus der Umgebung herbeigeströmten Fremden stattgefunden. Die kirchliche Weiherede hielt Stadtpfarrer Hoffmann aus Speyer. Eine Festrede hielt ferner der Hofprediger Dr. Rogge aus Potsdam. Die Grundmauern der Gedächtnißkirche lassen schon heute erkennen, von welch bedeutendem Umfange dieselbe sein wird. Der Kostenanschlag des ganzen Baues beläuft sich auf 1 200 000 Mk. Von dieser Summe sind 800 000 Mk. schon beisammen.

Berlin, 24. August.

— Der Kaiser ist am Donnerstag Vormittag in Schwerin (Mecklenburg) eingetroffen, um dort der Enthüllungsfeier des Denkmals des im Jahre 1883 gestorbenen Großherzogs Friedrich Franz II. beizuwohnen. Die Feier hat bei herrlichem Wetter stattgefunden. Nach einer Rede des Grafen von Plessen-Ivenack fiel auf Befehl des Großherzogs die Hülle von dem Reiterstandbild. Darauf ritten der Kaiser und der Großherzog nebst der Suite die Front der Truppen und der Deputationen der Krieger- und Sängervereine ab. Hieran schloß sich ein Parademarsch. Der Kaiser nahm sodann bei dem Großherzog an dem Frühstück Theil und trat Nachmittags die Rückreise nach Potsdam an.

— Zum stellvertretenden Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ist der Major v. Wrochem vom Infanterie-Regiment Nr. 131, zur Zeit kommandirt zum Auswärtigen Amte, ernannt. Er reist am 26. d. mit Frau nach seinem Bestimmungsorte ab.

— Es scheint sich zu bestätigen, daß der französische Militär-Attaché Major Meunier vorläufig auf Urlaub bleiben wird, während alle anderen Militär-Attachés als Gäste des Kaisers die Manöver in Elsaß-Lothringen mitmachen. Daß diese Enthaltung lediglich auf das Urlaubsbedürfniß des Majors Meunier zurückzuführen sei, ist wohl nicht anzunehmen. Man wird deshalb nicht fehlgehen in der Muthmaßung, daß das Fernbleiben der Attachés als eine freilich harmlose Art des Protestes gegen die Erwerbung von Elsaß-Lothringen aufzufassen ist. Früher wurden die Franzosen nicht von solchen Gewissensbedenken geplagt, denn die französischen Militärs-Atachés haben immer die Manöver in Elsaß-Lothringen mitgemacht und in der allerersten Zeit wurde sogar einmal Kaiser Wilhelm I., wie das unter Grenznachbarn üblich ist, von seiten der französischen Republik amtlich bei seinem Aufenthalt in Metz durch einen außerordentlichen Botschafter, Herrn v. Gontaud-Biron, begrüßt. Von dieser höflichen Sitte sind unsere Nachbarn schon seit längerer Zeit abgegangen, und wenn jetzt auch die französischen Militär-Attachés den Manövern in Elsaß-Lothringen fern bleiben, so bedeutet das wohl nur, daß chauvinistische Neigungen und die Furcht vor den Hetzblättern in Paris im Erstarken begriffen sind. Dieser Feststellung halber bietet das Ausbleiben des Majors Meunier einiges Interesse.

— Gegen die Tabakfabrikatsteuer hat der „Verein deutscher Tabaksfabrikanten und Händler" ein Rundschreiben an alle Berufsgenossen in Deutschland gerichtet, in welchem er auf den Beschluß der Frankfurter Konferenz, durch Einführung der Fabrikatsteuer die Einnahmen aus dem Tabak, welche jetzt rund 57 Millionen Mark betragen, auf weit über 100 Millionen zu steigern, hinweist, ein Versuch, dessen Verwirklichung eine große Anzahl selbstständiger Existenzen vernichten, andere schwer schädigen und schließlich Tausende und Abertausende von Arbeitern brotlos machen würde.

In dem Rundschreiben wird auf die Einschränkung des Konsums, die Verschiebung der Art des Konsums (Pfeife statt Cigarre) und auf die lästige Kontrole hingewiesen. Die theils unmögliche, theils unerträgliche Kontrole werde den kleinen Betrieb geradezu vernichten. Der Vorstand bittet, ihm Mittheilungen darüber zu machen, wie sich die Wirkung einer Fabrikatsteuer mit ihrer Vertheuerung des Fabrikats und ihrer Kontrole auf den Konsum und auf den Industriebetrieb in den einzelnen Kreisen zeigen würde.

— Eine Zollerhöhung auf russischen Hopfen will die baierische Regierung herbeizuführen suchen. Bis jetzt beträgt der Zoll nach dem 50prozentigen Zuschlag 15 Mark. Eine Erhöhung ist nun allerdings ohne Zustimmung des Reichstags nicht möglich; doch will Baiern die russische Hopfeneinfuhr durch die Aufhebung der Bestimmung erschweren, daß für russischen Hopfen 2 bis 4 Wochen in deutschen Zollhäusern kein Lagergeld zu zahlen ist.

— Während in Posen und Bromberg die Polen sich keine sommerliche Ruhe gönnen und in Versammlungen, die mit dem berühmten polnischen Reichstage nicht wenig Aehnlichkeit haben, den Kampf zwischen den Alten und Jungen ausfechten, ist den bisher der deutschen Centrumspartei unterthan gewesenen Polen Oberschlesiens ein „Retter" in der Person des Reichstagsabgeordneten für Beuthen erstanden, in dem Major a. D. Julius Szmula, wie er sich selbst schreibt, und Schmula, wie er vor seiner Polonisirung geschrieben wurde. Sein Liebäugeln mit den Polen hat ihm das Mandat für den Reichstag verschafft, von seiner Polenfreundlichkeit erwartet er jetzt das Landtagsmandat für Beuthen, wo er den Centrumsfraktionsgenossen, Rechtsanwalt Nadbyl oder den Grafen Matuschka zu drängen hofft. Zur Empfehlung seiner Person bei den polnischen Landtagswählern im Beuthener Wahlkreise hat Herr Szmula dieser Tage dem Redakteur des Oberschlesischen Anzeigers in einer Unterredung die Nothwendigkeit der weitgehendsten Berücksichtigung der polnischen Sprache in Schule und Verkehrsleben betont. Die Schulen in Oberschlesien würden mehr leisten, wenn die Lehrer Polnisch könnten, die Kinder müßten deshalb in der Muttersprache unterrichtet werden. In den polnischen Landesstrichen der Monarchie müßte mit Polen vor Gericht polnisch durch polnisch sprechende Richter verhandelt werden. Das Recht der Oberschlesier auf Erhaltung ihrer Muttersprache leitet Herr Szmula aus dem Umstande her, „daß Oberschlesien ebenso wie Posen zum Königreich Polen gehört habe." Es sei ein Unglück für die Bevölkerung, wenn die polnische Sprache aus Oberschlesien verdrängt werde, weil mit dem Verluste der Sprache das Volk auch im Glauben nachlasse. Die deutschredenden Katholiken seien weniger getreue Söhne der Kirche als die polnischredenden. Die polnische

Bewegung in Oberschlesien sei nicht künstlich gemacht, sondern aus dem Volke selbst hervorgegangen, wie das seine Wahl in den Reichstag beweise, welche gegen den Willen der Geistlichkeit zustande gekommen sei, die ihren schon sehr geschwächten Einfluß auf das Volk ganz verlieren werde, wenn sie sich demselben nicht anschmiege. Daß die genannte oberschlesische Zeitung den Namen Szmula mit Bosheit ständig mit „Sch" und nicht mit „Sz" schreibt, macht dem Herrn Major viel Pein und noch viel mehr Pein, daß sie jetzt erzählt, daß des überzeugungsfesten polnischen Katholiken Verwandtschaft sich heute noch gut deutsch Schmula schreibt und daß er selbst kurz vor seiner Verheirathung zum Katholizismus erst übergetreten ist.

— Auf dem 4. internationalen Kongreß gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, der dieser Tage in Haag (Holland) versammelt war, standen sich zwei Richtungen gegenüber, eine, welche den Genuß aller Spirituosen, auch des Bieres und Weines, schlechthin verdammt und eine gemäßigte, welche mit den Neigungen und Schwächen der Menschen rechnet und nicht den Genuß, sondern nur den Mißbrauch von Spirituosen bekämpft. Ein englischer Arzt vertrat den Standpunkt, daß ein mäßiger und vorsichtiger Gebrauch des Alkohols mit gleichzeitiger zweckmäßiger Ernährung des Körpers diesem eher nützlich, als schädlich sei. Dr. A. Schmitz (Bonn) gab ebenfalls zu, daß alkoholische Getränke, wenn sie auch zur Erhaltung der Gesundheit nicht nothwendig sind, in einem gesunden menschlichen Organismus, sofern sie unverfälscht und mäßig genossen werden, keine nachtheiligen Folgen haben. Prof. Dr. Stokvis (Amsterdam) huldigte der Ansicht, daß der Mensch ein Reizmittel nöthig habe und daß dieses nur der Alkohol sein könne.

Diesen Rednern gegenüber behauptete Dr. Forel (Zürich), daß der Aethylalkohol selbst, rein und unverfälscht, im Branntwein, wie in Wein, Bier und Obstwein Gift sei, eine Behauptung, welcher die anwesenden Schweizer, Dänen und Norweger, die meisten Engländer, sowie auch einzelne Deutsche und Holländer zustimmten. Als Dr. Ruysch (Haag) die in den Niederlanden gestifteten „Volkskaffeehäuser" beschrieb, in denen kein Alkohol, wohl aber gesundes und reines Bier verabreicht würde, erhob sich ein solch energischer Widerspruch gegen dieses Zugeständniß, daß es schien, als ob man das noch für viel schädlicher hielt als den Alkohol. Ein Niederländer beschwor die Anwesenden, man solle sich doch hüten, ein genevertrinkendes Volk in ein biertrinkendes zu verwandeln und behauptete, daß die „dicken deutschen Bierbäuche nach Vertilgung ihres Quantums stets noch einen Cognak darauf zu setzen pflegten".

Unter den moralischen Mitteln, mit denen der Alkohol bekämpft werden sollte, wurde auch der Einfluß der Frau genannt. Statt dieser jedenfalls berechtigten Frage eine lohnende Seite abzugewinnen, entartete hier die Debatte in die Forderung, daß den Frauen — das Wahlrecht zuerkannt werde! Ein nüchterner Schweizer, der die Meinung aussprach, daß es besser sei, wenn die Frauen für sich allein arbeiteten und nicht in Männerversammlungen aufträten, weil sie ihrer Zungenfertigkeit zu sehr die Zügel schießen ließen, wurde von einer entrüsteten Holländerin sehr unglimpflich abgefertigt. Den einzigen Punkt, in dem alle Kongreßmitglieder vielleicht einig waren, bildete die hohe Bedutung des Einflusses der Schule, wiewohl man z. B. gegen das in Belgien befolgte System, nach dem Kinder von 7 bis 12 Jahren Mäßigkeitsvereinen einverleibt werden, gegründete Bedenken haben mag.

England. In Schottland haben die Grubenbesitzer eine Lohnerhöhung von 1 Schilling für den Tag bewilligt.

Frankreich. Zwischen den französischen und den italienischen Eisenbahnarbeitern, welche beim Bau der Strecke Toul-Pont-Saint-Vincent beschäftigt sind, herrscht große Erregung. Mittwoch Abend kam es zu einigen Zusammenstößen. Besser wie in Aigues-Mortes scheinen die Behörden aber hier auf dem Platze zu sein, denn soeben haben sie vier Gendarmerie-Brigaden zur Wiederherstellung der Ordnung beordert.

Italien. Am Donnerstag haben während des ganzen Tages in Neapel an mehreren Punkten der Stadt Zusammenstöße zwischen den streikenden Kutschern und der Polizei stattgefunden, bei welchen am Nachmittag einige Verwundungen vorkamen. Manifestanten trugen, gefolgt von einer großen Menge, die Leiche eines zehnjährigen Knaben nach der Präfektur, unter der Angabe, der Knabe sei durch einen Polizeibeamten getödtet worden. Die Leiche wurde beschlagnahmt.

Nach Beendigung der italienischen See-Manöver hat am Mittwoch an Bord der vor der Insel Gaëta liegenden Yacht „Savoia" ein Festmahl stattgefunden, an welchem der König von Italien, Prinz Heinrich von Preußen, der Prinz von Neapel und der Herzog von Genua theilnahmen. Der König brachte einen Trinkspruch aus, in welchem er dem Prinzen Heinrich herzlich für die Theilnahme an den Manövern dankte und auf die Gesundheit des Prinzen Heinrich, auf das Gedeihen und den Ruhm Deutschlands, sowie auf das Heer und die Marine Deutschlands toastete. Die Musik spielte die deutsche und die italienische Hymne. Prinz Heinrich erwiderte mit Lobsprüchen auf die italienische Flotte. Das Material derselben sei vorzüglich, die Offiziere und Mannschaften seien intelligent und tüchtig, sie würden ihre Pflicht thun, wenn der König sie rufen sollte. Prinz Heinrich schloß mit einem Toast auf die Gesundheit des Königs und die italienische Flotte. Das dreifache Hoch des Prinzen Heinrich auf den König wurde von den Anwesenden enthusiastisch aufgenommen. Als die „Savoia" um Mitternacht nach Spezia in See ging, brach die Bevölkerung in stürmische Hochrufe auf.

Eine hauptsächlich aus Anarchisten bestehende Volksmenge zertrümmerte Mittwoch in Mailand die Laternen und Schaufenster mehrerer Gebäude, besonders der Wirthshäuser. Die Gensdarmerie zerstreute die Manifestanten. 23 Personen wurden verhaftet.

Rußland. Das Ministerium der Reichsdomänen will vom künftigen Jahre an eine täglich erscheinende landwirthschaftliche Zeitung herausgeben.

Das neue Infanteriegewehr entspricht, wie verlautet, nach keiner Richtung den gehegten Hoffnungen. Es soll an so schwer wiegenden Mängeln leiden, daß die Offiziere nachdrücklich ein anderes Gewehr für die Truppen verlangen. Die Mannschaften sollen beim Schnellfeuern in so hochgradige Aufregung gerathen, daß sie die Herrschaft über das Gewehr verlieren, dessen Lauf sich überdies nach wenigen Schüssen unerträglich erhitzt.

— Das St. Petersburger Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III., welches in Warschau garnisonirt, erhielt am 18. August cr. aus Anlaß seines Regimentsfestes vom Zaren aus Krassnoje Sselo folgendes Telegramm:

„Ich beglückwünsche die St. Petersburger Grenadiere herzlich zum Feste und trinke das Wohl des Regiments. Alexander."

Vom Chef des Regiments, dem deutschen Kaiser, aus Berlin:

„Ich sage dem Regiment Meinen warmen kaiserlichen Dank für die Mir dargebrachten Wünsche und erwidere dieselben im Hinblick auf des Regimentes ruhmreiche Vergangenheit, wie auf eine ruhmvolle Zukunft. Wilhelm I. R."

Der Domänenminister, der mehrere Gouvernements bereist hat, hält vor allen Dingen eine Vermehrung der niederen und mittleren landwirthschaftlichen Schulen, deren etwa 50 bestehen, für nothwendig. Da es aber an den erforderlichen Mitteln fehlt, sollen die Gouvernementslandschaften zur Einrichtung solcher Anstalten angehalten werden, die Regierung wird thunlichst Unterstützungen zahlen. Da die Landschaften aber gerade jetzt keine Mittel bereit haben, so wird die Durchführung wohl noch vertagt werden müssen.

Aus Warschau wird von einer eigenartigen Verrussungsmaßregel der dortigen Zensurbehörden berichtet. Diese verlangen nämlich, daß die polnischen Kalender für das Jahr 1894, welche von den Verlegern schon jetzt in Druck gegeben werden, nicht mehr, wie bisher, mit dem 1. Januar beginnen, sondern als ersten Tag des Jahres — den 13. Januar ansetzen, und daß neben diesem Datum nicht bloß in russischer, sondern auch in polnischer Sprache die Bezeichnung „Neujahrstag" ersichtlich gemacht werde. Auf diese Weise soll die russische Zeitrechnung der polnischen Bevölkerung allmälig aufgezwungen werden — ein Ziel, das von der russischen Zensur seit Jahren schon verfolgt wird.

Das Gesetz, betreffend die Zollunion mit Finnland, ist fertig gestellt und wird der nächsten Staatsrathssession zur Genehmigung vorgelegt werden.

Spanien. Bei Albalat de Taronchers, nördlich von Valencia, am linken Ufer des Palancia, hat die Gendarmerie kürzlich ein kleines Scharmützel mit sechs Bewaffneten zu bestehen gehabt, von denen fünf sich alsbald ergaben, während es dem sechsten gelang zu entkommen. Außer den Waffen nahm man ihnen eine Fahne und einen Stempel ab, der die Inschrift trug: „Es lebe das spanische Heer! Die spanische Republik Valencia." Es war offenbar ein Häuflein Republikaner, die erwarteten, daß das Land sie als Retter begrüßen würde und daß ihnen sofort Tausende zuströmen würden. Von alledem geschah jedoch nichts, und nun sehen sie in Sagunt einer kriegsgerichtlichen Untersuchung entgegen.

Ostafrika. Der vom Gouverneur von Schele gegen die Moschi nach dem Kilimandscharo unternommene Strafzug soll, wie englische Missionare in Sansibar erzählen, vernichtet worden sein. In Berlin ist von der angeblichen Niederlage, wie ausdrücklich halbamtlich bekannt gemacht wird, nichts bekannt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. August.

— Die Weichsel fällt ständig weiter. In Warschau zeigte der Pegel heute 1,83, hier 2,38 Meter an.

— Der Assistent am hygienischen Institut in Hamburg, Dr. Oergel, bereist gegenwärtig die östlichen Provinzen, um aus den fließenden Gewässern Proben zu entnehmen. Im genannten Institut sollen die Proben auf ihre Bestandtheile, insbesondere auf das Vorhandensein von Kommabazillen, untersucht werden.

— Bis auf Weniges ist das Getreide in unserer Provinz eingefahren, aber die Scheunen sind noch nicht gefüllt, und ob es den Speichern später besser gehen wird, bezweifeln die „W. L. M." sehr. Namentlich wird über den Ertrag des Rauhzeuges und des Hafers geklagt. Wenn nun wenigstens die Preise das sonstige Manko ausglichen, aber daran ist wohl vorläufig nicht zu denken, denn ehe nicht mit einiger Sicherheit das Ergebniß der Zollverhandlung mit Rußland zu übersehen ist, wird schwerlich die Börse in das Geschäft eingreifen, und ebenso werden auch die Händler nur ungern ihre so schon bedeutenden Läger vermehren wollen. Es wird gewissermaßen nur von der Hand in den Mund gekauft, und es kann daher nicht Wunder nehmen, daß die Preise nicht anziehen.

— Die Minister des Innern und für Handel und Gewerbe haben die Entscheidung der im § 58 Abs. 1 des Krankenversicherungsgesetzes bezeichneten Streitigkeiten für die bei den Gemeinde- bezw. Kreiskrankenversicherungen versicherten Personen an Stelle der Aufsichtsbehörde den Landräthen zu Briesen, Flatow, Graudenz, Neumark, Konitz, Dt. Krone, Kulm, Marienwerder, Rosenberg, Schlochau, Schwetz, Strasburg, Stuhm, Thorn und Tuchel übertragen.

— Am 12. und 13. September findet in Pr. Stargard der Kongreß des Provinzialvereins für innere Mission in Westpreußen statt. Am 12. wird Nachmittags Festgottesdienst und freie Vereinigung der Mitglieder in der Turnhalle abgehalten. Am 13. findet Vormittag die Konferenz der Synodalvertreter für innere Mission, dann der Kongreß für innere Mission in der Aula des Gymnasiums statt. Nachmittags gemeinschaftliches Mittagessen, dann öffentliche Versammlung mit Ansprachen und Gesangsvorträgen in den Anlagen des Schützenhauses.

— Angesichts der Eröffnung der Jagd sind die gesetzlichen Vorschriften für die Geltendmachung von Wildschaden-Ersatzansprüchen von Interesse. Derartige Ansprüche sollen im Verwaltungsstreitverfahren entschieden werden; vor Anrufung des Verwaltungsrichters bedarf es eines Vorverfahrens vor der Ortspolizeibehörde, gemäß dem Verfahren bei Ersatzgeldansprüchen. Dieses Vorverfahren ist, wie das sich anschließende Verwaltungsstreitverfahren richterlicher Natur. Die dann folgenden Vorschriften enthalten Vorbeugungsmaßregeln polizeilichen Charakters. Insbesondere soll die Aufsichtsbehörde, sofern während des Kalenderjahres wiederholt durch Roth- und Damwild verursachter Wildschaden festgestellt worden, auf Antrag des Ersatzpflichtigen oder der Jagdberechtigten sowohl für den betroffenen, als auch für benachbarte Jagdbezirke die Schonzeit der schädigenden Wildgattung aufheben und die Jagdberechtigten zum Abschuß auffordern und anhalten. Die Feststellung des Wildschadens, welche die Ortspolizeibehörde vor einem Beschluß der Jagdpolizeibehörde wegen Aufhebung der Schonzeit vorzunehmen hat, braucht nicht in den Formen des §§ 6 ff. des Wildschadengesetzes vom 11. Juni 1891 zu erfolgen. Die Ortspolizeibehörde kann vielmehr den Wildschaden auch außerhalb dieser Formen in anderer Weise feststellen. Es genügt, daß die Thatsache des wiederholten, durch Roth- oder Damwild verursachten Wildschadens polizeilich festgestellt wird.

— Das gestrige Doppelkonzert der Kapellen des 141. Infanterie- und des 35. Feldartillerie-Regiments im Sommertheater war sehr gut besucht und wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die Infanteriekapelle spielte u. a. das Aubade printanièr von Lacombe, die Faustphantasie von Gounod, die Artilleriekapelle die Herrmannsschlacht-Ouvertüre von Gervais, beide Kapellen zusammen trugen die Jubelouvertüre von Weber, die von mächtiger Wirkung war, des Großen Kurfürsten Reitermarsch von „Graf Moltke, den Fackeltanz B dur von Meyerbeer und den Walzer „Morgenblätter" von Strauß vor. Das zum zweiten Male gegebene Lustspiel „Mädchenaugen" von Stahl wurde wieder viel belacht.

— Infolge stärkeren Auftretens der Maul- und Klauenseuche in der Umgebung von Marienburg hat der Regierungs-Präsident in Danzig die Abhaltung von Viehmärkten mit Ausnahme der Pferdemärkte in der Stadt Marienburg und den Austrieb und den Handel mit Schweinen auf Wochenmärkten daselbst verboten.

Danzig, 24. August. Etwa 40 Direktoren der Eisenbahnen Deutschlands, Oesterreichs und Hollands waren gestern und heute im hiesigen Landeshause zu der alljährlich wiederkehrenden Wagen-Verbands-Konferenz versammelt. Es handelt sich bei diesen Zusammenkünften um die gegenseitige Einstellung von Personen- und Güterwagen.

Auf der Speicherbahn herrscht gegenwärtig Grabesstille: die Zufuhr von russischem Getreide hat gänzlich aufgehört, während inländisches nur waggonweise ankommt. Viele Getreidearbeiter haben andere Arbeit gesucht.

Kulm, 23. August. Mit der Gründung eines vierten evangelischen Lehrerseminars in unserer Provinz scheint man nunmehr Ernst machen zu wollen. Gestern waren, wie schon erwähnt, Räthe aus dem Ministerium hier anwesend, um mit dem Magistrat über die Errichtung eines Seminars zu verhandeln. Zu Anstaltsgebäuden sind die frühere Schmidt'sche und Ewesche Kaserne in Aussicht genommen, die einen Umbau erfahren und bis zum Aufbau eines neuen Seminargebäudes miethsweise bezogen werden sollen. Die Seminaristen sollen einstweilen bei Privatleuten wohnen, und die Eröffnung der Anstalt soll am 1. April nächsten Jahres erfolgen. In einer am Montag stattfindenden Stadtverordnetensitzung soll hierüber endgiltiger Beschluß gefaßt werden.

K **Thorn**, 24. August. Vom hiesigen Königlichen Proviantamt wird zur Zeit eine große Menge Heu nach dem Süden und Westen Deutschlands gesandt. Das Heu ist gepreßt und wird in Ballen verladen. — Unsere Uferbahn erweist sich immer mehr als unzureichend und eine Erweiterung derselben erscheint dringend nothwendig. Vollständig wird die Uferbahn ihren Zweck nur erfüllen können, wenn das Ufer sowohl nach Osten, wie nach Westen hin im Weichbilde der Stadt ausgedehnt wird. Die Handelskammer spricht sich in ihrem Jahresbericht für 1892 auch über diese Verhältnisse aus, die für den internationalen Verkehr und die gesammte Weichselschifffahrt von hervorragendem Interesse sind. Wir erachten, so heißt es in dem Bericht, die Verlegung der jetzigen Zollabfertigungsstelle an der Weichsel (Winde) für nothwendig. Diese hart am Ufer der Weichsel liegende Abfertigungsstelle erschwert und behindert durch ihre Lage den Ladeverkehr mit dem Schiff und der Uferbahn. Durch Versetzung dieses Gebäudes nach einer günstigeren Stelle würde das Ladeufer erweitert, und das Lade- und Rangirgeleise der Uferbahn nach Westen verlängert werden können.

Der Mittagszug von Insterburg kam gestern mit einer Verspätung von zwei Stunden an. Die Ursache war die Entgleisung des Soldauer Zuges bei der Einfahrt in Bahnhof Allenstein, wodurch das Geleise längere Zeit gesperrt wurde. Mehrere Reisende, welche sich in dem Zuge befanden, haben leichte Verletzungen erhalten.

V **Briesen**, 24. August. Unsere Stadt beabsichtigt, das schon längere Zeit geplante Schlachthaus in der Nähe des Sittno-See's zu bauen. Nachdem nun seitens des Herrn Ministers die Genehmigung zur Ableitung des Wassers in diesen See ertheilt worden ist, wird der Bau im nächsten Jahre beginnen. Am 28. d. M. wird das Feldartillerie-Regiment Nr. 35 in der Gegend von Rynsk, Rosenthal, Pluskitz, Bartoschewitz, Ostrowo und Orlowo ein scharfes gefechtmäßiges Schießen vornehmen; das Gebiet wird durch eine Postenkette abgesperrt werden.

H **Königsberg**, 24. August. Durch den Wettbewerb der verbesserten Petroleumlampen bei billigem Brennmaterial und des städtischen Elektrizitätswerkes mit unserer Gasanstalt ist die Gasproduktion seit dem Jahre 1886 bedeutend zurückgegangen. Den Rückgang hat die inzwischen eingetretene Preisermäßigung für Leuchtgas nicht aufhalten können; er wird aber doch zum Theil wieder ausgeglichen durch die zunehmende Anwendung des Gases als bewegende Kraft und zu Koch- und Heizzwecken. Das Ergebniß des Betriebes der Gasanstalt im vorigen Jahre mit einem Gewinn von 11,59 Prozent von dem in den Gaswerken angelegten Kapitale muß als recht befriedigend erachtet werden. Es ist hierbei zu berücksichtigen, daß die Kosten der Straßenbeleuchtung, welche 142394 Mk. betrugen, nicht zur Anrechnung kamen. Die Absicht, das aus der Gasanstalt kommende Ammoniakwasser zu schwefelsaurem Ammoniak zu verarbeiten, hat der Magistrat aufgegeben; er wird sich auf die Herstellung konzentrirten Ammoniakwassers beschränken, wofür bereits ein fester Abnehmer auf drei Jahre gewonnen ist. Die Einnahme aus diesem Nebenerzeugniß der Gasanstalt betrug bisher 25000 Mk. — Durch die Herstellung des Königsberger Seekanals erhofft die Kaufmannschaft die Wiedergewinnung der direkten Einfuhr von amerikanischem Petroleum, welches wir jetzt mittelst Tankbetriebes über Danzig beziehen. Der Verlust für unseren Hafen beträgt in ein- und ausgehendem Verkehr mehr als 25000 Lasten.

Königsberg, 24. August. Die letzten Tage brachten auch die sehnlichst erwarteten Zufuhren von neuer Ernte auf unseren Markt. Inländischer Roggen war bereits reichlicher zugeführt, und zwar in ziemlich guter Beschaffenheit. Trockene Jahre pflegen in unserer Provinz nach langjähriger Erfahrung meist gute Erträge zu bringen, und man hofft, daß auch das Ergebniß, was die Güte anbetrifft, gleich günstig sein wird. Von Rußland trafen die ersten Hafersendungen ein, durchweg bisher in guter Waare, dagegen fehlen russischer Roggen und russischer und inländischer Weizen noch ganz. Die Rübsenergebnisse scheinen sowohl in Rußland wie in der Provinz sehr gering zu sein, denn es ist fast gar nichts angeboten. Dasselbe gilt von Raps, der übrigens recht starken Auswuchs zeigt. Dagegen ist Dotter in prachtvoller Beschaffenheit eingetroffen.

Die Direktion der ostpreußischen landschaftlichen Feuersocietät hat beschlossen, dem nächsten Generallandtag eine Vorlage wegen Fortfalls der Annahmebeiträge zu machen. Es würden danach die Annahmebeiträge in Höhe von 913700 Mark — 1/3 pCt. der Versicherung — an die dann bei der landschaftlichen Feuersocietät Versicherten ausgezahlt oder mit den fälligen Beiträgen verrechnet werden.

φ **Goldap**, 24. August. Gestern traf der Herr Generalsuperintendent Pötz aus Königsberg hier ein und begab sich in Begleitung des Herrn Superintendenten Wodäge zur Besichtigung des kaiserlichen Jagdschlosses und der neuerbauten Kapelle nach Theerbude. — Die Ortschaften Marienthal, Gr. und Kl. Wroeken, Johannisburg und Kosaken sind vorgestern von einem wolkenbruchartigen Regen und starkem Hagelschlag arg geschädigt worden. Die Schlossen haben das noch auf dem Felde befindliche Getreide fast vollständig vernichtet. Leider sind nur einige Besitzer gegen Hagelschaden versichert gewesen.

Δ **Aus dem Kreise Ragnit**, 24. August. Die Bahnstrecke nach Pillkallen ist noch lange nicht fertig gestellt, und noch täglich werden neue Arbeiter angenommen. Ueber die Eröffnung der Bahnstrecke hat daher noch immer nichts bestimmt werden können.

St **Aus dem Kreise Pillkallen**, 22. August. Obwohl ein großer Theil der umfangreichen Moorländereien in unserm Kreise das Eigenthum Privater ist, so sind bis jetzt so gut wie gar keine Versuche zur Kultivirung der Moore gemacht worden. Das Verdienst, in dieser Beziehung den Anfang gemacht zu haben, gebührt dem Rittergutsbesitzer Brämer-Doristhal, welcher unter den schwierigsten Verhältnissen einen großen Theil seines etwa 1400 Morgen betragenden Torfmoors nach der Rimpau'schen Methode kultiviert hat. Mehrere, je 20—30 Morgen große Parzellen sind von Herrn B. in diesem Jahre an Pächter abgegeben worden, die, im Besitze eines kleinen Baarvermögens, sich nach Begründung eines Anwesens in der Nähe des Pachtstückes angesiedelt haben. Da jedenfalls noch mehrere Personen ihrem Beispiele folgen werden, so ist zu erwarten, daß auch mit Rücksicht auf den für Kartoffel- und Kornbau bereits recht ertragreichen Boden in nicht zu langer Zeit ein ganzer Kranz blühender Kolonien die der Ackerkultur zugeführte frühere öde Fläche umrahmen wird. Jedenfalls werden auch bald andere Besitzer umfangreicher Moorländereien unseres Kreises es Herrn B. in dieser Hinsicht nachthun.

Heiligenbeil, 23. August. Das 3350 Morgen große Gut Eichholz ist an Herrn Rittmeister von Stegen auf Kl. Stegen verkauft worden.

≡ **Marggrabowa**, 23. August. Der Chausseeaufseher E. in Duneyken, ein fleißiger, achtbarer Mann, hatte zu Anfang d. J. seine Frau verloren, welche ihn mit 6 Kindern vereinsamt zurückließ. Der trauernde Wittwer trug den Schmerz sehr schwer und hat sich vor einigen Tagen erschossen, nachdem er wieder einmal einen Anfall von Schwermuth bekommen hatte. Es fanden sich im Hause noch 100 Mark, „zur Bekleidung der Kinder", so besagte der dabei liegende Zettel.

* **Memel**, 24. August. Die russische Regierung ist, wie die „Düna-Zeitung" mittheilt, den russischen Holzhändlern beigesprungen. Die im Winter geschlagenen Hölzer sind bereits Anfang des Frühlings in kleineren Flößen den südwestlichen Wasserstraßen übergeben worden, um später bei Kowno u. s. w., zu größeren Flößen gebunden, nach Memel zu gehen. Die Erhöhung des Zolles würde nun die Holzhändler empfindlich treffen, wenn sie jetzt gezwungen wären, den Weg fortzusetzen und das Holz hierher, nach Memel, zu führen, wo sie natürlich in Folge des Zollaufschlages von 50 pCt. einen bedeutend geringeren Preis für ihre Waare erzielen würden, während sie bei der Unmöglichkeit, die Waare unverkauft zu lassen, dieselbe für jeden Preis losschlagen müßten. Die Regierung hat nun den Holzhändlern andere Absatzgebiete eröffnet und ihnen die Möglichkeit geboten, den gewöhnlichen Weg zu verlassen und ihre Holzwaaren von den Hauptstationen der Wasserstraße, so von Janow, Niemen, Pinsk und Kowno per Eisenbahn nach Riga und Libau zu leiten. Die Fracht von 1/120 Kopeken pro Pud und Werst ist dabei so niedrig bemessen, daß der Besitzer des Holzes in den meisten Fällen für die Fracht nach Riga und Libau weniger — jedenfalls nicht mehr — zu zahlen haben wird, als für die Flößung von Kowno beispielsweise nach Memel und die Zollerhöhung. In Riga aber, so hofft der Finanzminister, wird sich für das Holz immer ein Absatz finden.

b **Wehlau**, 22. August. Die elfjährige Tochter der hiesigen Familie Sabatiu sollte in Abwesenheit ihrer Eltern heute das Mittagbrot bereiten. Um das Holz schneller in Brand zu bekommen, begoß das Kind, wie es die Mutter selber häufig gethan, die auflodernde Flamme mit Petroleum. Die Flasche explodirte, und das brennende Petroleum setzte die Kleider des Mädchens in Flammen. An schweren Brandwunden liegt das Kind nun krank darnieder.

Bromberg, 24. August. In Gegenwart des Geheimen Bauraths Reichert, des Oberbürgermeisters Bräsicke, des Landraths v. Unruh und des Stadtbauraths Meyer wurde heute Vormittag der Grundstein zu dem Denkmal Kaiser Wilhelm I. gelegt.

ρ **Aus dem Kreise Schubin**, 23. August. Auf dem Mühlengute Thare, dem früheren Reichstagsabgeordneten Herrn Poll gehörig, wird elektrische Beleuchtung eingerichtet.

H **Wongrowitz**, 23. August. Der 7. Verbandstag der freiwilligen Feuerwehren der Provinz Posen, mit welchem zugleich das 25jährige Bestehen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr festlich begangen wurde, ist aufs Glänzendste verlaufen. Die Stadt hatte das festliche Kleid angelegt. Die Frauen und Jungfrauen der Stadt hatten der hiesigen Feuerwehr zu ihrem Jubelfeste eine kostbare Fahne verehrt; zur Uebernahme der Fahne wurde die Wehr Vormittags alarmirt und stand bald auf dem Marktplatze vor der hierzu errichteten Tribüne. Dieser Vorfeier hatten sich die auswärtigen Wehren angeschlossen. Auf der Tribüne hatten sich das Damenkomitee mit der neuen Fahne, die Damen und Herren, welche im Interesse der Wehr theatralische Vorstellungen gegeben haben, und die Mitglieder des Magistrats versammelt. Frl. Hillmer übergab mit einer Ansprache die Fahne, wofür der Feuerwehrhauptmann Herr Professor Dr. Hockenbeck dankte. Nach der Feier marschirten die vereinigten Wehren mit wehenden Fahnen und klingendem Spiele nach dem Bahnhofe, um die noch ankommenden Wehren zu empfangen und mit der Gesammtzahl (28 Wehren waren vertreten) den Einzug in die Stadt zu halten. Auf dem Markte wurde der etwa 400 Mann starke Zug von den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung empfangen und von Herrn Bürgermeister Weinert in längerer Ansprache im Namen der Stadt herzlich willkommen geheißen. Herr W. schloß mit einem mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Darauf marschirten die Wehren nach dem Kunkel'schen Volksgarten, wo den Gästen ein Willkommenstrunk gereicht wurde. Dann rief das Signal die hiesige Wehr zur Uebung. Nach der Uebung, die etwa eine halbe Stunde in Anspruch nahm, vereinigten sich die Delegirten zur Abhaltung des Verbandstags unter der Leitung des Vorsitzenden, Herrn Stadtrath Gerndt aus Lissa. Der Sitzung wie dem ganzen Feste wohnte auch Herr Landesrath Kalkowski aus Posen bei. Aus dem Jahresberichte sei erwähnt, daß dem Vereine 32 freiwillige und 4 kommunale Wehren mit 2225 Mitgliedern angehören, d. i. 12 freiwillige und 2 kommunale Wehren mit 694 Mitgliedern mehr als im vorigen Jahre. Der Jahresbericht ergab aber auch, daß noch 30 Städte der Provinz dem Verbande nicht angehören. Der Antrag, den Verband der Wehren der Provinz Posen von dem Verbande der Provinz Schlesien zu trennen, wurde angenommen, ebenso die Gründung einer Unterstützungskasse, nachdem Herr Landesrath Kalkowski die Gründung derselben warm befürwortet und Beihilfen aus Mitteln des Provinzialausschusses bezw. der Provinzial-Sozietätskasse in Aussicht gestellt hatte. Nach der Sitzung fand gemeinschaftliches Mittagsessen, Konzert, Illumination des Gartens und Feuerwerk statt.

W **Schneidemühl**, 24. August. Die hiesige Bahnpolizei hat heute einen guten Fang gemacht. Es gelang ihr nämlich, einen von Inowrazlaw telegraphisch angekündigten Verbrecher festzunehmen. Der Töpfergeselle Franz Reinhardt, gebürtig im Graudenzer Kreise, angeblich der Sohn eines Militärinvaliden, hatte in letzter Zeit als Hausknecht bei einem Kaufmann in Inowrazlaw gedient. Nachdem er 80 Mark baares Geld, welches er im Auftrage seines Prinzipals an einen Geschäftsmann abliefern sollte, unterschlagen hatte, krönte er gestern Abend sein verbrecherisches Werk durch einen Einbruch in die Geschäftsräume seines Chefs. Eine Menge Gegenstände waren dem Verbrecher zur Beute gefallen, denn aus dem bei der Verhaftung beschlagnahmten Reisekorb beförderte man Portemonnaies, Cigarrentaschen, Taschenmesser, ein Korallenschmuck, einen silbernen Humpen, eine Standuhr und dergleichen Sachen mehr zu Tage. In der ebenfalls erbrochenen Ladenkasse hatte er nur 3 Mark gefunden. Angesichts dieser belastenden Thatsachen bequemte sich der Verbrecher zum Geständniß. Er wollte sich nach Amerika begeben, zu welchem Zwecke er Papiere, auf den Namen Kopplin lautend, bei sich führte. Der junge Mensch war auch wohl bewaffnet; denn es wurden bei ihm ein geladener Revolver, eine Pistole, Pulver, Schrot und Patronen gefunden. — Den besten Beweis, daß die Anlage von artesischen Brunnen völlig gefahrlos ist, wenn sie von sachverständigen Leuten ausgeführt wird, hat der Monteur Petersen des Brunnenmachers Beyer hier auf dem Grundstücke des Maurermeisters Golz geliefert. Die Bohrungen zu einem hier nunmehr fertiggestellten Brunnen haben nur 3 Wochen in Anspruch genommen und sind ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Bei 27 Meter hatte man groben Kies, von 27 bis 60 Meter Thon, stellenweise mit Sand vermischt. Eine weitere Schicht von 13 Metern bestand aus feinem Sand. In einer Tiefe von 73 Metern sprudelte Wasser hervor, zuerst mit Sand vermischt, jedoch klärte es sich in kurzer Zeit. Der artesische Brunnen liefert zur Zeit etwa 100000 Liter Wasser in 24 Stunden.

Köslin, 23. August. Die Stadtverordneten lehnten auch heute die zum zweiten Mal auf Veranlassung des Kultusministers von der Regierung gewünschte Erhöhung der Gehälter von sämmtlichen (50) an den Volksschulen angestellten Lehrern, dem Antrage des Magistrats gemäß, einstimmig ab. Diese Erhöhung würde den Stadtetat um 22000 Mark jährlich belasten.

W **Landsberg a. W.**, 24. August. Ein entsetzlicher Unglücksfall trug sich gestern Nachmittag in dem Nachbardorfe Saratoga zu. Der Dampfmühlenbesitzer Dauer war seit längerer Zeit mit seiner Wirthschafterin verlobt. Als D. bei der Mühle beschäftigt war, kam seine Braut hinzu. Auf die Frage, was sie wünsche, erwiderte sie, sie wolle helfen. Bei ihrer Hilfeleistung wurde sie von der Welle erfaßt, twa 20 Mal herumgeschleudert und so schwer verletzt, daß sie in der Nacht starb. — Ein Raubanfall ist gestern Nachmittag verübt worden. Das 10jährige Mädchen Boß aus Blumenthaler Abbau stieß im Genniner Walde auf einen Trupp Zigeuner, die dort rasteten. Von zwei Zigeunerburschen wurde das Kind verfolgt, eingeholt und in den Wald geschleppt, geknebelt und der Schürze und Taille beraubt. Man befahl ihr, mitzukommen, widrigenfalls sie geschlachtet würde. Das Mädchen riß sich trotzdem los und kehrte erschöpft zurück. Da die Eltern nicht zu Hause waren, konnte eine Verfolgung der Thäter nicht stattfinden.

Verschiedenes.

— Vom 1. Oktober ab soll die erste Wagenklasse in den meisten Personenzügen der preußischen Staatsbahnen wegfallen.

— [Von der Cholera.] Die zwei in Berlin festgestellten, gestern bereits vom Telegraph gemeldeten Cholerafälle haben sich in einer Schifferfamilie ereignet. Auf einem am Süduser des Nordhafens vor Anker liegenden Spreekahne sind am Mittwoch die beiden im Alter von 18 bezw. 20 Jahren stehenden Stieftöchter des Schiffseigenthümers Pinnow unter choleraverdächtigen Anzeichen erkrankt. Die beiden Mädchen wurden sofort nach dem Krankenhause in Moabit gebracht, und dort sind am Donnerstag in den Entleerungen Kommabazillen gefunden worden. Es liegt also Cholera asiatica vor. Die übrigen Schiffsbewohner sind isolirt worden, überhaupt wurden alle Vorsichtsmaßregeln von der Sanitätspolizei getroffen.

Beim 6. Grenadier-Regiment in Posen sind in den letzten Tagen etwa 30 Erkrankungen an Brechdurchfall vorgekommen, die jedoch sämmtlich einen gutartigen Verlauf nehmen. In den nach Berlin zur bakteriologischen Untersuchung gesandten Proben von Warthe-Wasser sind bis jetzt keine Cholerabazillen aufgefunden worden.

In Rußland sind in der Zeit vom 15. bis 20. August 2547 Erkrankungen mit 934 Todesfällen festgestellt worden, davon entfallen auf die Stadt Moskau 171 (74), dagegen auf Petersburg nur eine Erkrankung.

Im Landesspital zu Krakau ist am Donnerstag ein Arbeiter unter choleraverdächtigen Anzeichen gestorben.

Zwei neue Cholerafälle werden vom Donnerstag aus Rotterdam gemeldet; im Militärhospital zu Pittsburg (Schweden) ist ein Cholerafall mit tödtlichem Ausgange vorgekommen.

— Der Geheime Justizrath Oetker in Kassel, früher Mitglied der nationalliberalen Partei des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, ist gestorben.

— [Ein Abschiedsbesuch.] Der Major Felix Simon vom 3. Posenschen Infanterie-Regiment Nr 58 aus Glogau hatte am letzten Dienstag bei der ihm befreundeten Familie des Obersten von Liebermann in Liegnitz einen Abschiedsbesuch gemacht, da er nach Metz zum Infanterie-Regiment Nr. 99 versetzt ist, und war dann bei dem Hinabsteigen auf der Treppe dadurch zu Fall gekommen, daß ihm der Säbel zwischen die Beine gerieth. Er wurde besinnungslos am Fuße der Treppe aufgefunden und verstarb bald darauf an den Folgen eines Schädelbruches, den er sich bei dem Sturz zugezogen hatte.

— Der vierte deutsche Mechanikertag findet am 8. und 9. September in München statt.

— [Oder-Donau-Kanal.] Der bayrische Baurath M. Sager bewirbt sich, wie aus München gemeldet wird, bei der österreichischen Regierung um die Ertheilung der Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für die Erbauung einer Wasserstraße zur Verbindung der Donau mit der Oder, und zwar ausgehend von der Donau bei Wien anschließend an die Oder bei Oderberg, ferner für die Erbauung der Abzweigskanäle nach Lundenburg, Mährisch-Ostrau und Witkowitz.

— Der Vertrag über die Zahnradbahn auf die Schneekoppe ist von der Kommanditgesellschaft Sönderop u. Co. in Berlin dieser Tage mit der gräflich Schaffgotschschen Verwaltung abgeschlossen worden.

— Der Lustspieldichter Hofrath Gustav v. Moser feiert am 13. September in Görlitz sein 50jähriges Lieutenantsjubiläum. v. Moser hat dem 1. Schlesischen Jäger-Bataillon Nr. 5 als Offizier angehört. Der Verfasser des „Veilchenfressers", „Reif-Reiflingen" und anderer den Offizier in lebenswahrer Gestalt zeigende Stücke, deren Gesamtzahl sich jetzt fast auf 100 beläuft, hat sich schon vor seiner Ernennung zum Lieutenant als Dichter gezeigt. Er schrieb schon als Cadet ein Lustspiel, das in seinem ersten Lieutenantsjahre über die Bühne ging.

— Eine Aufsehen erregende Erbschaft ist der Stadt Görlitz zugefallen. In der vorigen Woche starb die Wittwe des früheren Redakteurs der „Niederschlesischen Zeitung", Breitthor, welche den größten Theil ihres Vermögens, eine Summe von 800000 Mark, der Kommune Görlitz vermacht hat. Die Erblasserin zeichnete sich bereits bei Lebzeiten als Wohlthäterin aus.

— Vor einiger Zeit sind verschiedene Gaswerke der Provinz Ostpreußen wegen einer besonderen Regelung der Sonntagsruhe für die Gasindustrie bei der preußischen Regierung vorstellig geworden. Nun hat sich auch der Vorstand des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern mit dieser Frage eingehend beschäftigt. Auch er ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß die vom Bundesrath entworfenen Bestimmungen, soweit sie sich auf die Sonntagsruhe für die Gaswerke beziehen, eine große Beeinträchtigung der für die Allgemeinheit so überaus wichtigen Gasindustrie und namentlich für die kleinen Betriebe im Gefolge haben müßten. Er hat daher auch seinerseits Schritte zur Abwendung dieser Gefahr gethan.

— In dem Bergorte Presberg (Reg.-Bez. Wiesbaden) haben 24 Bürger ihren Austritt aus dem katholischen Kirchenverbande erklärt, zwar noch nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Form, sondern vorläufig nur in verschiedenen Eingaben an das bischöfliche Ordinariat zu Limburg. Anlaß zu diesem Schritte hat der Ausgang eines Prozesses gegeben, den das Ordinariat mit einer Anzahl der Bürger wegen verschiedener Leistungen zur Pfarrerbesoldung geführt und vor einiger Zeit gewonnen hat. Es handelt sich dabei um die Ablösung von Frohndiensten, die jene Bürger vor einer Reihe von Jahren durch Vertrag unter gemeinschaftlicher Haftung in eine Geldabgabe umwandelten, während ein anderer Theil der Bürger sich des Vertragsabschlusses enthielt. Die ungleichmäßige Entrichtung der Geldabgabe veranlaßte schließlich die bei dem Vertrage Betheiligten und deren Rechtsnachfolger, die Zahlung zu verweigern, und so kam es zu dem Prozesse, dessen Ausgang bei den veränderten Verhältnissen für einen Theil der in dürftiger Lage befindlichen Bürger recht unangenehme Folgen brachte.

— [Ein Tribut.] Der Kaiser von China bezieht bekanntlich von seinem Reiche keine bestimmte Zivilliste, wie die europäischen Herrscher, sondern die Provinzen und einige hervorragenden Städte sind verpflichtet, an den kaiserlichen Hof jährlich so und so viel Scheffel Getreide, so und so viele Schafe ꝛc. zu liefern. So sind auch drei Städte im Süden des chinesischen Reiches verpflichtet, ihrem Kaiser jährlich dreitausend Stück gelbseidene (gelb ist die Farbe des chinesischen Hofes) Taschentücher zu liefern; diese stattliche Zahl ist am vergangenen 4. Juli dem kaiserlichen Palastmarschall in Peking übergeben worden. Dieser muß den Empfang der Tücher schriftlich bestätigen.

— Ein eigenthümliches Schauspiel haben dieser Tage Spaziergänger im Wiener Stadtpark in der Nähe des Teiches beobachtet. Einige Kinder fütterten auf der dem Teiche zugekehrten Rasenfläche eine Unzahl junger Spatzen. Bald gesellten sich zu den kecken Gesellen auch Enten, Tauben und Schwäne. Ein größeres Stückchen Semmel beschäftigte eben einen jungen, aber ganz feisten Spatzen, als eine Tauchente den an der Semmelkrume nagenden Spatzen beim Kopfe erfaßte und ihn sofort zu verschlingen anfing, trotzdem sich der arme Geselle heftig mit den Flügeln wehrte. Ein Herr wollte der Ente das Opfer entreißen, aber er kam zu spät. Sie watschelte zum Ufer hinunter, zog den Spatzen unter das Wasser, ließ ihn eine Weile unten, brachte ihn dann wieder herauf nnd würgte so lange, bis der unvorsichtige Graurock im Schlunde verschwunden war. Daß Tauchenten sich von thierischen und von pflanzlichen Stoffen nähren, ist eine bekannte Thatsache; daß sie aber lebende Spatzen hinunterwürgen, dürfte nicht allgemein bekannt sein. Der dort postirte Sicherheitswachmann erklärte, beinahe jeden Tag Gelegenheit zu haben, dies zu beobachten.

— [Boshaft.] „. . Wissen Sie schon, daß es dem Major im Manöver schlecht ergangen ist? . . Ich glaube, der steht auch bereits mit einem Fuße im Cylinder." (Fl. Bl.)

— [Heirathsgesuch.] Ein armer Teufel sucht einen reichen Engel. (Fl. Bl.

— [Nachtrag zum Personen- und Gepäcktarif auf den preußischen Staatsbahnen.] Für die Folge kann die Umschreibung von Fahrtausweisen für kürzere Strecken bei sämmtlichen den preußischen Staatsbahnen unterstehenden Auskunfts- und Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheinhefte erfolgen. Ferner ist bei Zügen, deren Wagen mit nummerirten Plätzen versehen sind, außer dem Betrage für eine Platzkarte noch ein Zuschlag von einer Mark von denjenigen Reisenden zu zahlen, die einen nummerirten Platz eingenommen haben, ohne im Besitze der erforderlichen Platzkarte zu sein und ohne diesen Umstand dem Schaffner sofort selbst gemeldet zu haben. Endlich können seit dem 15. d. M. Edelsteine, echte Perlen, Schmucksachen und dergleichen, insbesondere Waaren aus Gold, Silber, Platina, auch in Verbindung mit Edelsteinen und echten Perlen, neu oder gebraucht, ferner Kunstgegenstände aus Erzguß und Alterthümer zur Gepäckbeförderung zugelassen werden, wenn sie fest verschlossen und der Inhalt nebst demjenigen Werth, der den angegebenen und Höchstbetrag für die etwa zu zahlende Entschädigung bilden soll, im Gepäckschein vermerkt wird. Werth- und Lieferungsversicherung dürfen jedoch nicht mehr als 500 Mk. betragen. Ausgeschlossen von der Gepäckbeförderung bleiben auch fernerhin: Gold-, Silberbarren, Platina, Geld, Geldwerthe, Münzen und Dokumente.

Neuestes (T. D.)

† **Gotha**, 25. August. Der Landtag trat heute um 10 Uhr Vormittags zusammen. Der Staatsminister Strenge gab Kenntniß von dem Ableben des Herzogs und überreichte die Sterbeurkunde und sodann die Urkunde über die Eidesleistung des Herzogs Alfred, dabei erklärend: Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen übernahm der Herzog Alfred die Regierung. Unter Wünschen, die Regierung möge dem Lande zum Segen gereichen, wurde der Landtag nach Kenntnißnahme der Urkunden geschlossen.

* **Köln**, 25. August. Am Erftkanal bei Neuß sind drei Todesfälle an asiatischer Cholera vorgekommen.

! **London**, 25. August. Die Bewegung zu Gunsten der Wiederaufnahme der Arbeit in den Kohlengruben von Wales schreitet fort. Die Kohlenförderung beträgt bereits den vierten Theil der normalen Menge.

! **London**, 25. August. Nach einer Timesmeldung aus Philadelphia hat Wilson, der Präsident des Finanzausschusses, im amerikanischen Repräsentantenhause erklärt, es wedre ein Antrag auf Tarifreform in der gegenwärtigen Session nicht berücksichtigt werden. Die Revision wird demnach auf 1894 vertagt.

Danzig, 25. August. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gramm		Termin Sept.-Oktbr.	118
Qual.-Gew.): niedr.		Transit "	88
Umsatz: 200 To.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	135-137	freien Verkehr .	115
" hellbunt	132	Gerste gr. (660-700 Gr.)	128-136
Trans. hochb. u. weiß	125	" kl. (625-660 Gramm)	115
" hellbunt ...	122	Hafer inländisch	145
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	138	Erbsen "	130
Transit "	121,50	" Transit	98
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch ...	
freien Verkehr ..	135	Rohzucker inl. Rend. 88%	215
Roggen (p. 714 Gramm		Geschäftslos.	
Qual.-Gew.) niedr.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	115	Liter %) kontingentirt	54,00
russ.-poln. z. Trans.	89	nicht kontingentirt ..	34,00

Königsberger Coursber. vom 24. August. (Franz Dick, B.-G.)

Hypotheken-Certificate und Prior.-Obligationen.		Z.F	Brief	Geld	bez.
Hypothekenbr. d. Genoss. Grundcreditbank f. Preußen		4	99,75	99,—	—,—
Prior.-Obligationen d. Brauerei Bergschlößchen		4½	104,—	103,—	—,—
Königsmühler	Hyp.-Antheilsch	4½	—,—	—,—	—,—
Pinnauer	do.	4½	105,—	101,—	—,—
Englisch-Brunner Brauerei	do.	4	—,—	—,—	—,—
Waldschlößchen-Brauerei Allenstein	do.	4½	—,—	—,—	—,—
Brauerei Rastenburg	do.	4½	—,—	—,—	—,—
do. Ponarth	do.	4	—,—	101,—	—,—
do. Schönbusch, rückz. 102,	do.	4½	103,75	103,—	—,—
do. do. neue	do.	5	—,—	—,—	—,—
do. Wickbold, rückz. 105,	do.	4	—,—	—,—	—,—
Antheilsch. d. Königsb. Walzmühle. rückz. 105, . . .		4½	102,—	100,—	—,—
Hyp.-Antheilsch. d. Königsb. Masch.-Fabr., rückz. 105,		5	—,—	98,—	—,—
Actien.		Div.			
Königsberger Hartungsche Zeitungs-Actien . .		9	—,—	135,—	—,—
Ostpreußische Zeitungs-Aktien		1½	35,—	—,—	—,—
Insterburger Spinnerei-Actien, abgest. fco, Zinsen		2	—,—	30,—	—,—
Genoss. Grundcreditbank f. d. Prov. Preußen Act.		10	—,—	142,—	—,—
Pinnauer Mühlen-Actien			—,—	51,—	—,—
Brauerei Bergschlößchen-Actien		20	—,—	290,—	—,—
do. Ponarth	do.	21⅔	—,—	290,—	—,—
do. Tilsit	do.	16	—,—	241,—	—,—
do. Schönbusch	do.	12	—,—	160,—	—,—

Königsberg, 25. August. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 54,50 Brief, unkonting. Mk. 32,75 Geld.

Berlin, 25. August. (T. D.) Russische Rubel 210.25.

Berlin, 25. Aug. **Spiritusbericht** von Auerbach u. Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin). Spiritus unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 33,50, mit Faß per August 31,90, per August-Sept. 31,90, per Sept.-Oktober 32,10, per Oktober-Novbr. 32,30, p. Novbr.-Dezbr. 32,40 Mk. Behauptet.

Magdeburg, 24. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 12,80. Geschäftslos.



offeriren
Actien-Gesellschaft H. F. Eckert, Bromberg, Bahnhofstr. No. 45/48.

Poln. Wangerau. Sonntag, den 27. August: Andacht. Prd. Gehrt.

R. V. G. Abfahrt pünktl. 5 Uhr früh v. „Schwarzen Adler".

Am 21. August haben sich **2 Stück Vieh** in **Blysinken** bei **Hohenkirch** eingefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Insertions- u. Futterkosten abholen. (8221)

Ein gut erhaltenes **Kinderbettgestell** wünsche zu kaufen. Offerten u. Nr. 8190 an die Exped. d. Gesell. erb.

Großer Ausverkauf.

Wegen Umzugs nach **Altestraße Nr. 12** verkaufe ich (2422
Schuh- und Stiefelwaaren
zu jedem nur annehmbar. Preise.
Bestellungen nach Maaß sowie Reparaturen werden prompt ausgeführt.

W. Voss
Oberthornerstraße Nr. 4.

Reformhemden, Jacken, Hosen für Herren, Damen u. Kinder. Socken, Strümpfe, sowie sämmtl. Wäsche-Artikel spottbillig im Ausverkauf. (8203)
Leopold Pinner, Graudenz.

Anerkannt beste **unübertreffliche**
Nähmaschinen
hocharmig, mit allen Neuheiten, spottbillig im Ausverkauf für 50 Mark.
Leopold Pinner.

Bettfedern und Daunen
nur frische Waare zu jedem Preis: **fertige Leute- und Herrschafts-Betten, Bettbezüge, Laken, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Steppdecken, Bettdecken** spottbillig im Ausverkauf.
Leopold Pinner.

Schweizer
Tilsiter Sahnen-
Niederunger
Neuschateler
Russ. Steppen-
Soldiner
Echt Wöriner
Limburger
Süßrahm-
Kräuter-
Parmesan
Käse
offerirt in hochfeiner Qualität
Edwin Nax, Markt 11.

Geladene
Rottw. Jagd-Patronen
— absolut gasdicht — Kernschuß — beste Durchschlagskraft und Deckung, — sowie sämmtliche
Jagd-Utensilien
empfiehlt
J. Wollenweber,
Neuenburg.

Tafelbutter
aus der Meierei Brattwin, empfiehlt in täglich frischer Sendung (8261)
Edwin Nax,
Markt Nr. 11.

Bettfedern
das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mk.
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,50, 1,75 Mk.,
dieselben zarter
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.
Leute-Betten
7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mk
Bettbezüge
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.,
Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.
Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten u. Gardinen, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
empfiehlt (4907)
H. Czwiklinski.
Feste Preise! Feste Preise!

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-Chaisen- und Livree-Tuchen** rc. rc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu (Fabrikpreisen) unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnbuxkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karrirt, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederbuxkin — zu einem schweren, guten Buxkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern, karrirt, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün rc. rc.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Buxkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunkeln Farben, karrirt, glatt und gestreift.

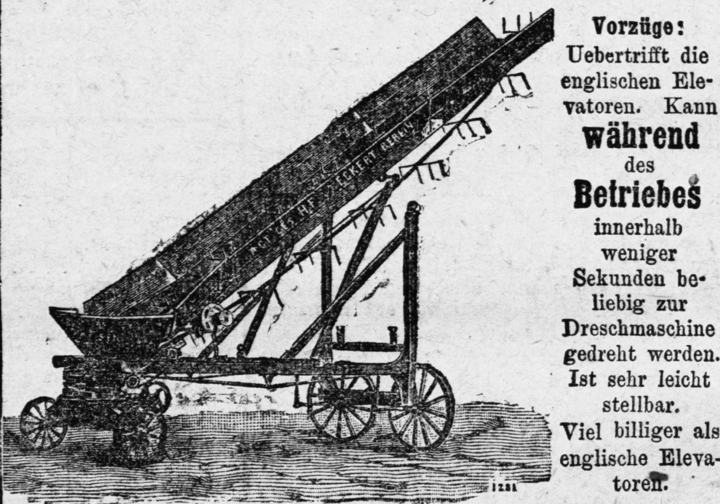
Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzuge.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Patent-Strohelevator

zu allen Dreschmaschinen passend.

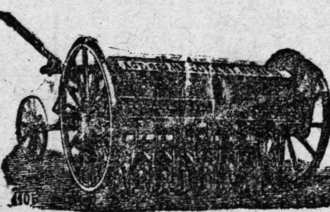


Vorzüge:
Uebertrifft die englischen Elevatoren. Kann **während** des **Betriebes** innerhalb weniger Sekunden beliebig zur Dreschmaschine gedreht werden. Ist sehr leicht stellbar. Viel billiger als englische Elevatoren.

Dampfdreschsätze: engl. u. eigenes Fabrikat.
Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofstrasse 45/48. (4950)

Patent-Berolina-Drillmaschine

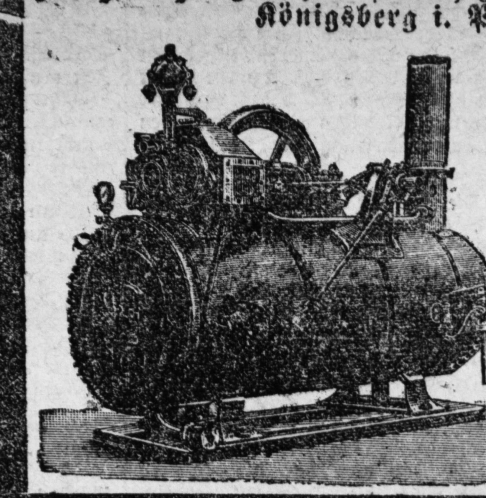
Einzige Maschine welche in Berg und Thal wie auch am Hange ganz gleichmässig säet.



Säet bei allen Fahrgeschwindigkeiten ganz gleichmässig. Stösse u. Rucke ohne Einfluss.

Nur eine Säewelle für alle Arten Körner, feine und grobe Sämereien.
Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofstrasse 45/48.

Königsberger Maschinenfabrik, Actien-Gesellschaft
Königsberg i. Pr. (7702)



Compound-Locomobilen
stationär und fahrbar auf Auszieh- und Rückkehr-Kesseln von 12 — 60 HP.
Eincylinder-Locomobilen
von 6—12 HP.

2 Schock Bierkästchen für 3 Mk. versendet (7931)
Gustav Brand, Graudenz.



Ein sprech. **Graupapagei** ist zu verkaufen, zu erfr. Markt 21, im Cig.-Laden, auch sind dort **Kanarienhähne und Weibchen** zu haben, sowie eine **Paradieswittwe mit Weibchen.**

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Hausbesitzer-Verein.
Bureau: Schuhmacherstraße Nr. 21.
6 Zim. 1 Et. m. Pferdestall u. s. w. Getreidemarkt 20.
5 Zimm. part. Getreidem 22 m. Pferdest.
5 „ 1. Et. Grabenstr. 6/9 } m. Wasserleit., Pferdestall, Wagenremise
4 „ 2. „ „ 6/9 }
4 Zim. 3. Etage, Tabakstr. 6, 300 M.
1 „ part. Blumenstr. 2. sofort.
4 Wohn., a 2 Stub. Kalinkerstr. 4B, sof.
3 Zimm. 1. Et. Marienwerderstr. 15 400 M. (7497)
4 „ 1. Et. Marienwerderstr. 24.
2 Zimm. part. Blumenstr. 18.
3 „ I. Etage Oberbergstr. 36.
2 „ Hof Getreidemarkt 8.
5 „ part. Mühlenstr. 6.
2 „ 1. Et. Langestr. 3.
4—5 Zimmer part. Blumenstr. 5 (mit Pferdestall u. s. w).
4 Zim. 2. Et. Herrenstr. 2.
1 „ „ Oberbergstr. 45, 7 M. mtl.
1 „ möbl. Gartenstr. 21, 10 M. mtl.
große Pferdest., Wagenr. Blumenstr. 5.
„ „ Kasernenstr. 10.
1 Haus mit Hof, Garten u. Land zu verk. bei 6—9000 M. Anz.
Bauplätze zu verk. Oberbergstr. 45 mit kleiner Anzahlung.

9000 Mark vom 1/10. zur sichersten Hypothekenstelle gesucht.

In meinem neuerbauten Hause, Grabenstraße, sind noch **2 herrschaftliche Wohnungen,** in der I. und II. Etage belegen, von je 5 Zimmern, Balkon, sowie sämmtlichem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. (8126)
Gust. Osk. Laue, Graudenz.

Eine Wohnung nebst Zubehör zu vermiethen Lindenstraße Nr. 6. (8213)

Wohnungen große u. kleine zu vermieth. A. Giese, Kulmerstr. 53.

Eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern ist zu vermiethen Lindenstr. 14. (8256)

Nonnenstraße 3 ist die **Balkon-Wohnung** von 5 Zimmern, ebenso **Kellerräume** zu vermiethen.
F. Adloff, Schuhmacherstr. 9.

E. Wohnung, bestd. a. 2 Stb., K. n. Zub. v. sogl. z. verm. Grabenstr. 55.

1—2 möbl. Zimmer, a. m. Burschengelaß, zu vermieth. Kirchenstr. 1, I Tr.

2 fein möbl. Zimm. nebst Burschengelaß, auch sind dieselben unmöbl. zu verm. Schuhmacherstr. 18, I, r. (8183

Eine möblirte Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern (so lange von Herrn Lieutenant Schmidt bewohnt), sowie ein großes Bureauzimmer und ein Pferdestall vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Zu erfragen Tabakstraße 24. (8264)

Möbl. Zimmer z. vm. Langestr. 13 I.

In der Nähe meines Geschäfts suche einen **Keller od. Speicherraum** zu miethen Paul Schirmacher.

Bromberg.
Ein Laden u. Wohnung, worin seit 20 Jahren ein Fleischergeschäft betrieben wurde, ist zu vermiethen (7907)
Bromberg, Ritterstr. 18.

Konitz Wpr.
Passend für junge Anfänger.
Großer Laden
in **Konitz** Wpr., mit gut eingeführtem Colonialwaaren- u. Delikatessengeschäft, mit Lager u. Einrichtung sofort anderer Unternehmungen halber zu vermiethen. Zur Uebernahme 2—3000 M. erfordl. Auskunft ertheilt **Max Hirsch, Konitz,** Danzigerstraße 88.

Damen finden **zur Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz, Bromberg,** Posenerstr. 15.

Reelles Heirathsgesuch.
Eine in gut situirten Verhältnissen dastehende kinderlose Wittwe, Besitzerin von zwei Geschäftshäusern, beabsichtigt sich mit einem in den mittleren Jahren stehenden tüchtigen Geschäftsmann oder einem Beamten zu verheirathen.
Nur mit reellen Absichten hierauf Reflektirende werden gebeten, Offerten sub J. S. Nr. 34 postlagernd Thorn niederzulegen.

מחזור
für alle Feiertage mit vollst Uebers., eleg. geb. mit Goldschn., 5 Bde., für Mk. 6, in Ganzleinw. für Mk. 6,50, 7,50, in großem Form. 14 × 20½ dto. für Neujahr u. Versöhnungsfest., in 2 Bde., für Mk. 3, 3,50, 4 u. 4,50, m. Uebers. v. Stern. Ferner m. Uebers. v. Sachs, 9 Bde., Ganzleinwand Mk. 17,50, in versch. Einbänden Taschenform., 3 Bde. für alle Feiert., Mk. 1,25, m. Uebers., Mk. 2,50 u. Mk. 3, Siddur m. Uebers., groß. Form., von Mk. 1 an. Ferner empfehle Gebet- u. Erbauungsbücher, als: Fanny Neuda u. die fromme Zionstochter, für Mk. 1 u. Mk. 1,25, Hanna, eleg. gebd., für Mk. 3,50 u. Mk 4. Israel. Kochbuch v. Rebecka Wolff, eleg. geb. für Mk. 3,50 empfiehlt (8247)
Moritz Maschke.

Schachtmeister-Lohnbücher
300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in **Gustav Röthe's** Buchdruckerei in **Graudenz.**

Kaiser Wilhelm-Sommertheater
Sonnabend, 26. August. **Zwei glückliche Tage.** (8201)
Sonntag, 27. August. **Letzte große Doppel-Vorstellung.** Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang des Concerts 5½ Uhr, der Vorstellung 6 Uhr: **Der Streik der Schmiede.** Dramolett in 1 Akt. Hierauf: **Der Geizige.** Lustspiel in 3 Akten. **Das Stiftungsfest.** Schwank in 3 Akten von G. v. Moser.

Circus Kolzer, Danzig
auf dem Holzmarkt.
100 Personen. 60 Pferde.
— Täglich —
Gr. Gala-Vorstellung.
Zum Schluß: (7422)
Circus unter Wasser.
500 Kubikfuß Wasser verwandeln in 2 Minuten den Circus in einen See.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Anschluß zu allen Zügen.

Brief in deinem Ort postlag. Adr. H H Nr. 4.

Habe sch. sehr viel überl., doch Augenblickliches zu enträthſ., ist für m. fatale Aufgabe! (8245)
Selbstachtung trägt das Herz —?
Verdrängt auch d. größten Schmerz —?
Achtet weder auf Logik und Leiter,
Geht dreist vergnügt weiter —?
Das Drängen beweist die Liebe!
Durch Bündniß wird sie nie trübe!
Nur ohne Zwang,
Kommt der schönste Klang!
Mit Gott auch Lebelang! i. n. D.

Das arme Herz hat viele und große Kammern, für alle die mit ergebenem Sinn. Auf Inf. 7425. (8193)

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 200.

Graudenz, Sonnabend] [26. August 1893.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Das Konserviren der grünen Bohnen.

Die beste, aber auch zugleich kostspieligste und umständlichste Methode ist die Konservirung in luftdicht verschlossenen Büchsen. Die dazu bestimmten geschnittenen Bohnen, welche recht zart sein müssen, wellt man in kochendem Wasser über raschem Feuer ungefähr 10 Minuten ab. Alsdann giebt man sie in Blechbüchsen und läßt das Bohnenwasser etwas über den Bohnen stehen. Nun müssen die Büchsen luftdicht zugelöthet werden, was man, wenn man es selbst nicht versteht, von einem Klempner ausführen läßt. Nachdem man sie in einen Kessel mit kochendem Wasser gestellt, hat man darauf zu achten, daß das Wasser recht lebhaft kocht und über die Büchsen geht. Falls noch kleine Oeffnungen am Deckel derselben geblieben, was sich dadurch kund giebt, daß kleine Dampfbläschen aus denselben hervorquellen, müssen die Stellen nochmals vorsichtig gelöthet werden. Für ganze Liter-Büchsen rechnet man $1^1/_2$ Stunde Kochdauer, während für halbe Liter-Büchsen $1^1/_4$ Stunde genügt. Die Zeit ist gerechnet von da an, wo das Wasser wieder lebhaft kocht, nachdem man die Büchsen hineingestellt hat. Auf diese Weise konservirte Bohnen sind in Geschmack und Aussehen kaum von frischen zu unterscheiden. Der Aufbewahrungsort ist so ziemlich einerlei; jedoch dürfen an demselben nicht so hohe Kältegrade sein, daß der Inhalt gefriert. Beim Gebrauch behandelt man die Bohnen wie frische.

Auf folgende Weise lassen sich Bohnen auch konserviren. Nachdem man sie nicht zu fein geschnitten, in Salzwasser einige Zeit abwellt, und das Wasser hat abtropfen lassen, trocknet man sie im Ofen nach dem Backen auf Holzhürden oder Kuchenblechen so lange, bis sie dürr sind. Zum Aufbewahren hängt man sie in leinenen Beuteln an einen trockenen Ort. Vor dem Gebrauch weicht man sie einige Stunden in lauwarmen Wasser ein und kocht sie wie frische.

Zur Aufbewahrung des Obstes

ist erforderlich ein kühler, luftiger, schattiger Raum und eine trockene, weiche (keine Stroh-, besser eine Moosunterlage, und zwar solche von vorher abgebrühtem, sodann sorgfältig getrocknetem Moos) Unterlage, zu welcher trockene Sägespäne, ganz trockener gelber, gereinigter Sand und ähnliche Materialien genommen werden können, zu benutzen ist. Breit neben- nicht übereinander erfolgendes behutsames Auslegen der Früchte und alle 2—4 Wochen wiederholtes Durchsehen derselben und Auslesen der faulenden Obststücke soll dabei mit in allererster Hinsicht ausgeführt werden. Vor Frost muß der Raum gesichert sein.

Liqueur aus Reineclauden.

Hochreife, entkernte und gequetschte Früchte werden ausgepreßt. Dem Saft setzt man gleiche Mengen Kognak und beliebige Mengen Zucker zu. Darauf klärt man die Flüssigkeit.

Brombeerliqueur.

Man kocht 2 l ausgepreßten Brombeersaft, $^3/_4$ kg guten Zucker, 4 g ganzen Zimmt, 4 g geriebene Muskatnuß und 2 g Gewürznelten. Nach dem Erkalten setzt man $1^1/_2$ l Kognak zu. Einige Tage später wird die Flüssigkeit filtrirt.

Weidenrinde als Bettunterlage.

Es hält bekanntlich ganz besonders schwer, bei total Gelähmten, Blödsinnigen und ähnlichen Kranken auch bei der skrupulösesten Reinlichkeit die von ihnen bewohnten Räume geruchlos zu erhalten, da eine Beschmutzung der Lagerstätten nicht vermieden werden kann. Keßler hat nach einer Mittheilung der „D. med. Wochenschr." in der abgeschabten und getrockneten Rinde der gewöhnlichen Korbweide ein einfaches Mittel entdeckt. Die Rinde besitzt ein großes Auffaugungsvermögen und ist sehr elastisch, so daß auch das gefürchtete Durchliegen der Kranken bei ihrem Gebrauche weniger häufig auftritt. Man kann nun entweder mit der Rinde die Strohsäcke der Kranken füllen oder auch die letzteren direkt auf die in die Lagerstatt gebrachte Rinde legen. Zu einer Bettstellenfüllung sind etwa 40 Pfd. Rinde erforderlich; je nach Bedarf werden die durchnäßten Stellen der Rinde entfernt und durch frische ersetzt, was ca. 5—6 Pfd. täglich erfordert. Der üble Geruch verschwindet fast gänzlich.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. August.

— Die Erlaubniß, die Heu- und Stroheinfuhr aus seuchefreien russisch-polnischen Gegenden noch bis zum 2. September zu gestatten, ist außer dem Regierungspräsidenten von Marienwerder auch denen von Königsberg, Gumbinnen, Bromberg, Posen und Oppeln ertheilt worden.

— Der Minister für Landwirthschaft hat die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Steinbruch und Bielitz-Biala in Oesterreich-Ungarn in die öffentlichen Schlachthäuser zu Bromberg, Inowrazlaw, Schneidemühl und Gnesen wiederum gestattet.

— Der Herr Regierungspräsident in Marienwerder hat Folgendes bestimmt: Die im kleinen Grenzverkehr die Landesgrenze regelmäßig hin und zurück passirenden Pferde müssen von dem zuständigen Kreisthierarzt alle vierzehn Tage auf ihren Gesundheitszustand untersucht werden. Werden die Pferde hierbei weder an einer ansteckenden Seuche leidend noch einer solchen verdächtig gefunden, so ist dem Führer derselben von dem Kreisthierarzt unentgeltlich eine Bescheinigung auszustellen. Diese Bescheinigung hat eine Giltigkeit von 14 Tagen. Pferde, für die der Führer eine Bescheinigung nicht aufweisen kann, dürfen die Landesgrenze nicht passiren. Zuwiderhandlungen werden nach den §§ 65 und 66 des Reichsviehseuchengesetzes und dem § 328 des Reichsstrafgesetzbuches geahndet.

— In der vergangenen Nacht brannten im benachbarten Gatsch das Gasthaus, Stall und Scheune des Herrn Reich nieder; Schweine und Gänse fanden in den Flammen ihren Tod. Auch der Zaun und die Bäume des benachbarten Kirchhofes wurden von den Flammen erfaßt. Das Feuer, das in der Scheune auskam, war augenscheinlich angelegt.

— [Von der Ostbahn.] Der Eisenbahnbauinspektor Glasewald in Elberfeld ist nach Danzig als Mitglied des Betriebsamts versetzt. Der Regierungsbaumeister Maschke in Danzig ist der Eisenbahndirektion in Elberfeld überwiesen. Pensionirt: Kanzlist Puschmann und Stationsassistent Zander in Schneidemühl. Ernannt: Kanzleidiätar Timm in Bromberg zum Kanzlisten. Versetzt: Die Regierungsbaumeister Riebensahm in Bromberg nach Neuwedell und Marx in Jablonowo nach Bromberg.

— Es sind versetzt die Oberlehrer: Pech vom Realgymnasium zu Kulm an das Gymnasium zu Königshütte O. S., Fabian vom Gymnasium zu Königshütte O. S. an das Realgymnasium zu Kulm.

— Der Gerichtsschreibergehülfe Grünwald in Schlochau ist an das Amtsgericht in Danzig, der Gerichtsschreibergehülfe Lazarowicz in Marienburg an das Amtsgericht in Schlochau versetzt.

— Dem interimistischen Rentmeister, früheren Regierungs-Sekretariats-Assistenten Brose in Rosenberg ist die Verwaltung der dortigen Kreis-Kasse endgültig übertragen worden.

— Der kommissarische Verwalter der neu gegründeten Oberförsterei Gildon, Forstassessor Engels, ist zum Oberförster ernannt.

— Der bisherige Hilfslehrer Mosiehner ist als ordentlicher Lehrer an dem Schullehrer-Seminar zu Löbau angestellt worden.

— Dem Brauereibesitzer Schönemann zu Deutsch Krone und dem fürstlich Reuß'schen Forstassessor Lieutenant a. D. Grimm zu Alt Eiche bei Dt. Eylau ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

a **Kulm**, 24. August. Wie aus sicherer Quelle verlautet, wird nicht unser zweites, sondern das erste Jägerbataillon nach Lautenburg verlegt werden.

E **Aus dem Kreise Stuhm**, 24. August. Bei dem Gewitter am 21. d. Mts. wurde, wie erst jetzt bekannt wird, ein Arbeiter in Weißenberg vom Blitz getroffen und getödtet.

W **Schwetz - Tuchler Kreisgrenze**, 24. August. In Lubiewo hat sich auf Anregung des Herrn Amtsvorstehers Klawitter ein Kriegerverein gebildet, dem viele deutsche und polnische Herren beigetreten sind. Herr Mühlengutsbesitzer Lützow aus Suchau ist Vorsitzender, Herr Lehrer Priebe-Lubau Stellvertreter desselben, Herr Lehrer Mehlhose-Lubiewo Schriftführer. Zur Erzielung dauernder Harmonie unter unserer gemischten Bevölkerung dürfte der neue Verein wesentlich beitragen.

y **Flatow**, 24. August. Auf Grund der Berichte des Herrn Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Müller über die hier unter den Kindern herrschende Diphtheritis hat der Herr Regierungs-Präsident angeordnet, daß die Schulen auf 4 Wochen geschlossen werden sollen. Während dieser Zeit sollen die Schulzimmer gründlich desinfizirt werden.

y **Zempelburg**, 24. August. Sogenannte Tuchnepper bereisen jetzt wieder unsere Gegend und suchen ihre Schundwaaren, dieses Mal unter der falschen Vorspiegelung anzubringen, daß sie einem Schneidemühler Handlungshause angehören, welches durch das bekannte Brunnenunglück betroffen sei und seine Waarenbestände für jeden nur annehmbaren Preis verkaufen müsse.

W **Pelplin**, 24. August. Die sogenannten Priester-Rekolektionen finden hierselbst im Priesterseminar vom 11. bis 15. September d. J. statt.

i **Berent**, 24. August. Der Provinzial-Rath hat genehmigt, daß der diesjährige Septembermarkt hierselbst vom 12. auf den 14. September verlegt werde. — Der Magistrat ist auf sein Gesuch wegen Herverlegung einer Garnison vom Kriegsministerium abschlägig beschieden worden. — Heute Nachmittag traf hier der kommandirende General Herr Lentze ein und nahm beim Bürgermeister Partikel Absteigequartier.

K **Schöneck**, 24. August. Heute Vormittag fand vor dem kommandirenden General Lentze Parade von den Infanterieregimentern Nr. 18 und 44 statt. An dem gestrigen, zu Ehren des Generals ausgeführten militärischen Fackelzug nahm auch der hiesige Kriegerverein Theil.

‡ **Von der Thiene**, 23. August. Unlängst starb in Trankwitz die Arbeiterwittwe Sämann in dem hohen Alter von 104 Jahren. Dieselbe erfreute sich trotz ihres Alters einer großen körperlichen und geistigen Frische.

Braunsberg, 24. August. Das hiesige bischöfliche Gymnasiasten-Konvikt begeht in diesem Jahr das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Der Gedenktag des Instituts war der 8. dieses Monats. Da jedoch dieser Tag in die Ferien fiel, ist die Jubelfeier auf den Oktober verlegt worden.

P **Friedland an der Alle**, 23. August. Die hiesige Präparandenanstalt, welche seit dem Herbste 1890 besteht, erfreut sich von Jahr zu Jahr einer größeren Schülerzahl. Die Anstalt, welche städtisch ist, wird von der Regierung so reichlich unterstützt, daß alle Zöglinge Zuwendungen erhalten können. Gegenwärtig zählt die erste Klasse der Anstalt 19, die zweite 27 Zöglinge.

+ **Rössel**, 24. August. Vorgestern brannte in Folge Blitzschlages das Gut Berthienen bis auf das Herrenhaus und eine Instkathe nieder, wobei alle Getreide- und Futtervorräthe ein Raub der Flammen wurden.

P **Landsberg Ostpr.**, 23. August. In der vergangenen Woche brannte in dem Dorfe C. ein ganzes Bauerngehöft nieder. Der Schaden ist recht bedeutend, da der Besitzer nur mit einem geringen Betrage versichert war. — In dem Dorfe G. erhängte sich vor einigen Tagen der Besitzer N. Was den rüstigen, im besten Alter stehenden Mann, der in den geordnetesten Verhältnissen lebte, in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

St **Pillkallen**, 22. August. Während das Dienstmädchen des Besitzers J. in Patilßen der Nachtruhe pflegte, ergoß sich plötzlich durch eine Spalte der Stubendecke aus dem durch Katzen umgestoßenen großen Petroleumbehälter die Flüssigkeit in reichlicher Menge in das Bett. Beim Anzünden von Licht kam das Mädchen den mit Petroleum vollständig durchtränkten Betten zu nahe, die sofort lichterloh brannten. Das Feuer wurde zwar bald von dem Mädchen gelöscht, doch hat sie bei dieser Arbeit so schwere Brandwunden davongetragen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

ei **Pillau**, 24. August. Die Leichen der am 19. d. Mts. auf dem frischen Haff Ertrunkenen, des Aufsehers Plodowski und des Lehrers Lemke, sind gefunden worden. — Bei dem heute mit wolkenbruchartigem Regen niedergegangenen Gewitter wurde das hiesige Amtsgerichtsgebäude von einem Blitz getroffen. Derselbe nahm seinen Weg durch ein offenstehendes Giebelfenster, durchschlug mehrere Wände und drang in die Wohnung des Gerichtskastellans, auf dem ganzen Wege viele Spuren der Verwüstung zurücklassend. In der Wohnung des Kastellans befanden sich mehrere Personen, die aber erfreulicher Weise keinen Schaden gelitten haben.

St **Aus Littauen**, 23. August. Obwohl von den Remontekommissionen nur 3jährige Militärpferde bis zu einer Größe von 5 Fuß 6 Zoll, vierjährige bis zu einer solchen von 5 Fuß 7 Zoll angekauft werden, so züchten doch viele Besitzer seit einiger Zeit mit Vorliebe größere Pferde. Diese werden nämlich, insofern sie edel gezogen und fehlerfrei sind, vorzugsweise von den seit etwa 4 Jahren alljährlich unser Littauen bereisenden amerikanischen Händlern aufgekauft, und es werden oft enorme Preise bewilligt. Die Thiere gehen dann meistens nach den Vereinigten Staaten, wo sie hauptsächlich als Karossiers Verwendung finden.

P **Von der russischen Grenze**, 23. August. Vor einigen Tagen bemerkte ein Bauer aus einem Dorfe im Kreise Ortelsburg auf seiner Wiese vier russische Pferde, welche die Grenze überschritten hatten und sich sein Gras wohl schmecken ließen. Er fing sie ein und geleitete sie in seinen Stall. Auf seine Anzeige beim Gemeindevorsteher entschied dieser, daß der Bauer die Pferde so lange im Stalle behalten soll, bis der Eigenthümer ermittelt sei. Da jedoch der Bauer meinte, daß sein Stall nicht fest genug sei, und die Pferde ihm leicht gestohlen werden könnten, so wurden sie in den Stall des Gemeindevorstehers gebracht. Daß sie auch hier nicht sicher untergebracht waren, zeigte sich bald, denn in der darauf folgenden Nacht wurden sämmtliche vier Pferde unbemerkt aus dem Stalle gestohlen, ohne daß bis jetzt eine Spur von den Dieben entdeckt worden ist.

R **Krone an der Brahe**, 24. August. Der aus der Strafanstalt Kronthal entsprungene Sträfling ist gestern in der Försterei Wimislowo wieder eingefangen worden. Zwei Förster griffen den Mann und lieferten ihn gestern Abend noch in die Strafanstalt ein. Der Mann hatte sich in dem Walde frank und frei bewegt, obwohl er noch seine Zuchthauskleidung trug. Sein Festnehmen ging ohne allzu große Schwierigkeiten vor sich. — Polnischer Privat-Sprachunterricht wird seit einiger Zeit hier wieder ertheilt.

Gnesen, 24. August. Die höchste Auszeichnung für Liqueure, welche auf der internationalen Ausstellung für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe in Mainz ausgesetzt war, ist der hiesigen Liqueurfabrik von B. Kasprowicz zugetheilt worden.

Lauenburg, 22. August. S. Zt. wurde beschlossen, die Vorarbeiten für eine Tertiärbahn von Lauenburg nach Leba in Angriff zu nehmen. Die Vermessung und Absteckung der Strecke ist bereits erfolgt. Die Ausführung der Kleinbahn aber findet nur getheilte Sympathie, da namentlich von Leba aus mit aller Macht darauf hingedrängt wird, eine Staatsbahn, die so oft erwähnte Linie Konitz-Bütow-Lauenburg-Leba, zu erlangen, da nur dadurch zu ermöglichen sein würde, Leba zu einem besuchten Seebade zu machen, wozu es bei seiner Lage direkt am Ostseestrande sich vortrefflich eignet. Es wird jetzt wiederum die Absendung einer Petition in diesem Sinne direkt an den Kaiser erwogen.

Verschiedenes.

— Der Kongreß deutscher Kaufleute findet am 10 September in Kassel statt.

— [Grubenunglück.] In der Fannygrube zu Laurahütte (Oberschlesien) sind am Mittwoch 50 Bergleute durch durchbrechende Gase betäubt worden. Es gelang jedoch, alle zum Bewußtsein zurückzubringen.

— Das große Knudemoor bei Herning in Dänemark steht in Brand, die Stadt ist in dichten Torfrauch eingehüllt; nur anhaltender Regen kann das Feuer löschen.

— Rechtsanwalt Haas in Mannheim, welcher am letzten Donnerstag wegen fahrlässigen Meineides zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, hat nach dem Urtheilsspruch den Versuch gemacht, sich mit einem Revolver zu erschießen.

— [Ein Herzog unter Kuratel.] Aus Paris wird berichtet: Herzog Boson von Talleyrand-Perigord, Prinz von Sagan, ist unter Kuratel gesetzt worden. Der Herzog ist trotz seiner 62 Jahre und seiner weißen Haare ein Modelöwe und in der eleganten Welt namentlich in Strohhüten und Kravatten tonangebend. Er ist mit einer Baronin Seillier, einer Millionärin, verheirathet gewesen, doch seit mehreren Jahren geschieden.

— Durch die Reue eines Diebes ist dieser Tage unverhofft ein Berliner Bankgeschäft wieder zu einer ansehnlichen, bereits längst auf das Verlustkonto geschriebenen Summe gekommen. Vor drei Jahren hatte ein bei dem Bankhause angestellter Buchhalter als Gehilfe des Kassirers 4000 Mk. unterschlagen und war mit dieser Summe flüchtig geworden. Der geschädigte Geschäftsinhaber machte der Polizei keine Mittheilung von der Unterschlagung mit Rücksicht darauf, daß die Mutter des Diebes, nachdem sie die Schande ihres einzigen Kindes erfahren hatte, am Herzschlag gestorben war. Der noch jugendliche ungetreue Buchhalter war nach Südamerika abgedampft und in Buenos Ayres war jede Spur von ihm verloren gegangen. Am vorigen Montag nun traf bei der Berliner Firma aus San Francisco ein Brief von einem Advokaten mit einem Check über 800 Dollar ein. In dem Schreiben wurde mitgetheilt, daß Ende Juli Herr H. (folgt der Name des flüchtig Gewordenen) in einem Krankenhause zu San Francisco gestorben sei und seine gesammten Baarmittel in obiger Höhe dem Adressaten vermacht habe. Wenige Zeilen lagen dem Briefe bei, in denen der Buchhalter seinen Chef um Verzeihung bat für das Unrecht, das er ihm angethan hatte. Der Bankier hat das kleine Kapital dem unbemittelten Vater des Verstorbenen überwiesen.

— [Bedenkliches Beispiel.] Vater (auf der Ausstellung mit seinem Sohn vor einem preisgekrönten Ochsen): „Siehst Du, Pepi, der hat sich ausgezeichnet! Nimm Dir ein Beispiel d'ran, Du Faulpelz." (Fl. Bl.)

Büchertisch.

— Die neue dritte Auflage von Andrees Handatlas (erscheinend in 12 Abtheilungen a 2 Mark oder in 48 Lieferungen a 50 Pfg.) geht ihrer Vollendung entgegen. Vor uns liegen die 7. bis 9. Abtheilung, welche sich in ihrer reichen Kartenzahl und dem vornehmen Gewande wiederum stattlich ausnehmen. Wir haben hier eine Kartensammlung vor uns, die uns die neueste und beste Auskunft über die verschiedenartigsten geographischen Fragen giebt. Ganz vortrefflich sind die in den vorliegenden Heften enthaltenen neuen Karten von Hannover, Schleswig-Holstein und Mecklenburg, Provinz Sachsen, Provinz Schlesien, Nord- und Mittelbayern, die sämmtlich in dem großen Maßstabe 1 : 750000, unter erschöpfender Benutzung amtlichen Materials, bearbeitet sind. Auch finden wir wieder mehrere Nebenkarten im großen Maßstabe 1 : 250000, in denen jedes Dorf und jeder touristisch wichtige Punkt verzeichnet ist, so der Westharz, das Riesengebirge, Umgebung von Hamburg u. s. w., sowie auch ein Spezialkärtchen von Helgoland. Mit besonderer Sorgfalt sind die Verkehrsverhältnisse behandelt: Eisenbahnen mit Stationen, Poststraßen, und auf den Karten der Küstenstaaten die Dampfschiffsverbindungen und die submarinen Kabel. Eine Generalübersicht über Kolonien und Weltverkehr giebt eine große Erdkarte, während für das Mittelländische Meer zwei besondere Verkehrskarten vorhanden sind. Die Nordpolkarte giebt Gelegenheit, alle neuen Reisen oder Projekte genau verfolgen zu können. Sämmtliche Karten stehen auf dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft und sind sauber auf gutes weißes Kupferdruckpapier gedruckt. (Verlag von Velhagen und Klasing in Leipzig.)

Es werden predigen:

In der evangel. Kirche. Sonntag, den 27. August, 8 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann, 10 Uhr: Hr. Pfr. Ebel, 4 Uhr: Missionsstunde, Hr. Pfr. Erdmann. Donnerstag, den 31. August, 8 Uhr: Hr. Pfr. Ebel.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 27. August, 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Ritzwalde. Sonntag, den 27. d. M., 10 Uhr: Pred. Diehl.

Baptisten-Kapelle.

Sonntag d. 27. August, Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr: Predigt.

Submission.

Der Bedarf an Oekonomie-, Wirthschafts- und Betriebs-Bedürfnissen für die Königliche Strafanstalt zu Mewe, für die Zeit vom 1. November d. J. bis zum 31. Oktober 1894, soll im Wege der Submission beschafft werden.

Es erstreckt sich dieser Bedarf auf: Mehl und sonstige Mühlenfabrikate, Hülsenfrüchte, Fleisch, Talg, Schmalz, Butter, Käse, Colonialwaaren, Kartoffeln, Semmel, Braunbier, Seife und andere Reinigungsmaterialien, Brennholz, Rüböl, Petroleum und Leder.

Die Verdingung geschieht in Gruppen, und sind letztere, sowie die Mengen und Beschaffenheit der Gegenstände und die übrigen Anforderungen aus den im Secretariat der hiesigen Anstalt ausliegenden Submissions-Bedingungen zu ersehen. (8218)

Die Letzteren sind auch gegen portofreie Einsendung von 50 Pfg. Copialien und 20 Pfg. Rückporto in Abschrift zu beziehen.

Anerbietungen zur Lieferung sind bis zum 22. September d. Js., Abends 6 Uhr, unter der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Wirthschaftsbedürfnissen"

versiegelt und portofrei an die hiesige Strafanstalts-Direktion einzureichen.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Bietungslustigen am Montag, den 25. September d. Js., Vormittags 10 Uhr. Jede Offerte muß den ausdrücklichen Vermerk enthalten, daß die Lieferungsbedingungen dem Bieter bekannt sind und er sich denselben unterwirft.

Der Zuschlag ist dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vorbehalten, welchem auch die Auswahl unter den drei Mindestfordernden zusteht. Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Mewe Westpr., den 18. August 1893.
Der Königliche Strafanstalts-Direktor.

Bekanntmachung.

Die Inspektorstelle bei dem hiesigen städtischen Schlachthause soll zum 1. Dezember 1893 mit einem (7824)

Thierarzt I. Klasse

besetzt werden. Das pensionsfähige Gehalt beträgt neben freier Wohnung und freiem Brennmaterial jährlich 2100 Mk. und steigt mit 3 Alterszulagen von 5 zu 5 Jahren um je 300 M. bis auf 3000 M. Außerdem hat Stelleninhaber Anspruch auf Reliktenversorgung und wird ihm die Ausübung der thierärztlichen Praxis innerhalb der Stadt Osterode in dienstfreier Zeit, jederzeit widerruflich, gestattet. Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse, eines Lebenslaufes und eines ärztlichen Gesundheits-Attestes dem unterzeichneten Magistrat bis zum **10. September cr.** einreichen.

Osterode, den 19. August 1893.
Der Magistrat.
Elwenspoek.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 5700 cbm Faschinen für die Depots der 3 Nogatüberfälle soll öffentlich verdungen werden. Angebote sind unter Benutzung des vorgeschriebenen, unentgeltlich zu beziehenden Angebotsformulars, gehörig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Mittwoch, den 6. September d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Bureau des Unterzeichneten — Marktthorstr. 4/5 — postfrei einzureichen, woselbst zur genannten Zeit die Eröffnung erfolgen wird.

Die Lieferungsbedingungen können während der Dienststunden im vorbezeichneten Bureau eingesehen, auch gegen postfreie Einsendung von 1 Mk. von demselben bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (8217)

Elbing, den 21. August 1893.
Der Kgl. Wasser-Bauinspektor.
Delion.

Das evangel. Pfarrhaus zu Riesenburg soll zum Abbruch verkauft werden. Zur Entgegennahme von Offerten haben wir einen Termin auf den (7251)

1. September
Nachmittags 5 Uhr,

im Pfarrhause anberaumt. Es sind bis zu dieser Stunde versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Abbruch des Pfarrhauses zu Riesenburg" einzureichen. Der Abbruch erfolgt bis auf die Fundamente. Ausgeschlossen sind Thüren, Fenster u. Oefen; dieselben werden in dem genannten Termin gleichfalls meistbietend verkauft werden, und werden Kauflustige eingeladen.

Der Abbruch muß bis zum **20. September d. J.** erfolgt sein, einschließlich der Aufräumung des Schuttes.

Riesenburg, den 15. August 1893.
Der Gemeindekirchenrath.
Polenske, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Die Bezirkshebammenstelle für den Bezirk Pokrzydowo, welcher aus den Ortschaften Pokrzydowo, Jaykowo, Schwetz, Kantylla, Kuligi, Bachottek, Schramowo, Konczycki, Reinbruch, Wilhelmsberg und Rownitza besteht und etwa 2267 Einwohner hat, ist sofort zu besetzen. (7860)

Geprüfte Hebammen, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und möglichst der polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich unter Einreichung des Prüfungszeugnisses, des Taufscheins und eines seitens der Ortspolizeibehörde ausgestellten Führungsattestes bei uns schleunigst melden.

Die Anstellungsbedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden, auch werden dieselben auf Antrag übersandt.

Strasburg, den 15. August 1893.
Der Kreis-Ausschuß.
Dumrath.

Oeffentliche Versteigerung

Freitag, den 1. September cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

werde ich im Laden Heilige Geiststraße Nr. 34 im Auftrage des Concursverwalters Herrn Reimer hierselbst

das zur Concursmasse Rudolf Popp Nachfolger gehörige Restwaarenlager von Droguen, Parfümerien und Farben u. s. w., abgeschätzt auf 4845 Mark im Ganzen sowie die Ladeneinrichtung, Standgefäße Standflaschen und Geschäftsutensilien u. einiges Mobiliar

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (8165)

Die Besichtigung des Waarenlagers kann am Terminstage von 8—3 Uhr erfolgen.

Elbing, den 25. August 1893.
v. Pawlowski, Gerichtsvollzieher.

Bauverdingung.

Der Neubau einer zweiten Schulklasse in Culm. Roßgarten soll einschl. Lieferung sämmtlicher Materialien mit Ausschluß der Anfuhr derselben im Wege der öffentlichen Verdingung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. (8226)

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **Donnerstag, den 7. September cr.** an den Unterzeichneten postfrei einzureichen, an welchem Tage, Nachmittags 3 Uhr, die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfinden wird.

Zeichnung, Anschlag u. Bedingungen sind bei mir jederzeit einzusehen, letztere können auch von hier bei rechtzeitiger Bestellung gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Bemerkt wird, daß der Neubau erst im Frühjahr nächsten Jahres ausgeführt werden soll. (8226)

Schöneich bei Podwitz, den 24. August 1893.
Der Gemeindevorstand.
Richert.

Bekanntmachung.

Der in hiesiger Stadt auf den **11.** und 13. September d. Js. angesetzte **Vieh-, Pferdemarkt bezw. Krammarkt** ist auf den **29. bezw. 31. August d. Js.** verlegt. (7903)

Gilgenburg, den 22. August 1893.
Der Magistrat.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 12 Silben gleich einer Zeile

Eisenwaarenhändler

22 Jahre alt, tüchtiger Verkäufer, in mehreren Prov. conditionirt, sucht per 1. September Stellung. Gfl. Off. u. Nr. 8121 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Selbstständig gewes. Kaufmann impon. Persönlichkeit, 20 Jahre in der Colonialwaaren-Branche thätig, sucht Stellung p. Oktober oder später als Disponent, Lager-Verwalter ꝛc., auch würde Filiale an größ. Orte übern. Kaution vorhanden. Prima-Referenzen. Offerten unter Nr. 7913 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche von sogleich oder zum 1. Oktober cr. Stellung als (8198)

erster od. alleiniger Beamter

unt. direkt. Leit. d. Prinzipals. Bin 6 Jahre b. Fach u. habe meine letzte Stelle e. militär. Uebung weg. aufgeg. Offert. erb. u. **Z. 10** postl. Dirschau.

Ein tüchtiger, jüngerer Commis

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, in einem Materialw.-Geschäft zum 1. Oktober Stellung. Gfl. Off. unter Nr. 8058 an die Exped. d. Geselligen erb.

Suche zum 1. Okt. od. spät. Stellung

als Inspektor

bin Besitzerssohn, 26 J. alt, G.-Kavallerist g., übungsfrei, von Jugend auf Landw. u. auf größeren Gütern der Mark i. Stell. Gefl. Off. m. Gehaltsang. unter **K. 93** postl. Zantoch (Ostb.). (8270

Ein junger **Landwirth**, 20 J. alt 2 J. beim Fach, sucht zur weiteren Ausbildung Stell. direkt unterm Prinzipal zum 1. Novbr. Gfl. Offert. unter Nr. 8057 an d. Exped. d. Geselligen.

Ein junger Landwirth

aus guter Familie, sucht vom 15. Septbr. oder 1. Oktober eine Feldinspektorstelle. Nähere Auskunft wird vom Dom. Pillewitz bei Gottersfeld ertheilt.

Inspektoren, Förster, Gärtner ꝛc.

nur wirklich brauchbare Leute, empfiehlt kostenfrei und bittet um Anmeldung von Vacanzen das Vermittelungs-Bureau Posen, St. Martin 33.

Ein mit dem Verwaltungswesen und der Buchführung betrauter junger Mann, welcher auch einige Kenntnisse von der Landwirthschaft besitzt, sucht Stellung als

Rechnungsführer

auf einem Gute. Offerten u. Nr. 8271 an die Expedition des Geselligen erb.

Ein tüchtiger Zuschneider

für Civil und Militär, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung. (8280)

Gefl. Off. sub **W. 4999** beförd. die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Verheiratheter Meier

2 Kinder, **sucht v. 1. Okt. od. spät. Stellung.** Habe die Molkereischule in Kleinhof-Tapiau besucht, b. i. d. Bereit. f. Tafelbutt., versch. Käse, m. d. Untersuchen d. Milch, Buchf., sw. m. d. Kälber- u. Schweinez. vertr. Gut. Empf. z. S. Witt, Kragau b. Powayen Opr.

Gärtner

tüchtig u. selbstständig, 21 J. alt, vorzüglich empfohlen, in Blumenzucht, Obst- u. Gemüsebau vollst. erfahr. u. wohl vertraut mit Treibhaus u. Teppichbeeten, sucht verkaufshalber zum 1. Okt. Stell. J. Fialek in Heiligenbrun bei Langfuhr (Danzig). (7647

Ein Gärtner

verh., 25 Jahre alt, der seine Dienstzeit bei den Jägern vollendet hat, der auch Serviren versteht, sucht zum 1. Oktober d. Js. dauernde und angenehme Stellung, womöglich mit Jagd. Gefl. Offerten bitte zu richten an
Gustav Jäckel, Gärtner,
Forsthaus Forth bei Pollnow, Pomm.

Ein tüchtiger, zuverlässiger (8272)

Müller

30 J. alt, unverh., beider Landesspr. mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugn., nur dauernde Stellung in großer Mühle als Erster, oder in kleinerer Mühle als Werkführer. Zur Sicherheit kann Kaution gestellt werden. Offert. unter **E. G. G.** postl. Rokietnice, Posen, erbeten.

Tüchtiger Müller

verh., cautionsfähig, langjährig als Schärfer, erster Geselle und Werkführer fungirt, sucht dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 8277 an die Exped. d. Danziger Zeitung, Danzig, erbeten.

Ein energischer, tüchtiger
Untermüller
einer mittleren Kunst- und Handelsmühle, mit sämmtl. Müllereimaschinen der Neuzeit vertraut, sucht per 1. Oktober a. c. Stellung als Obermüller oder Werkführer. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Off. unter Nr. 7915 an die Expedition des Geselligen.

Ein Mühlenbescheider

in gesetzten Jahren, verh., mit 2 Söhnen, sucht Veränd. In Handels- u. Lohnmüllerei firm., mit Landwirthsch. vertraut, prima Zeugnisse u. Referenzen. Gfl. Offerten unter Nr. 8061 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Pensionirte Beamte

Lehrer, Rentiers u. s. w. sucht — auch in kleinen Städten — zu Feuer-, Lebensvers.- u. Bankgelder-Agenten die Sub-Direktion **Otto H. Hein, Danzig.**

NB. Höchste Einnahme, evt. Diskretion und bereitwillige Unterstützung durch S.-Direktor Hein wird zugesichert.

Für mein Stab- und Kurzeisenwaaren-Geschäft suche per sofort oder später einen

tüchtigen Verkäufer

derselbe muß selbstständig arbeiten können und der poln. Sprache mächtig sein. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 2877 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich, bei hohem Salair, per sofort oder per 15. September einen durchaus tüchtigen, gewandten (7963)

Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und wenn möglich Photographie erbittet
Moritz Rosenthal, Bischofsburg.

Per sofort suche für mein Manufakturwaarengeschäft einen jüngeren

tüchtigen Verkäufer

(mos. Conf.). Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet
Moritz Wollstein, Graetz
(7851) i. Posen.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Confektionsgeschäft suche per sofort

einen tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Off. sind Zeugnißabschriften, Gehaltsanspr. und Photographie beizufügen. (7890)
M. H. Kadisch, Neuenburg Wpr.

Zwei flotte, erfahrene (7822)

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, sucht von sogleich oder 20. September für sein Tuch- und Konfektionsgeschäft bei hohem Salair
J. Salinger, Ortelsburg.

Für mein Kurz- und Weißwaarengeschäft, das Sonnabends geschlossen ist, suche einen tüchtigen (7294

Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig ist.
Simon Wolff Hirsch,
Gollub Wpr.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche von sofort einen (8175)

älteren tüchtig. Verkäufer.

Nur solche bitte mit Abschrift ihrer Zeugnisse und Gehaltsansprüchen sich zu melden.
Max Klinkowstein, Seeburg Opr.

Einen flotten Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suche ich per gleich für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft. (8153
J. Boß, Riesenburg Wpr.

Ein solider junger Mann, perfekt polnisch sprechend und (7616)

gewandter Verkäufer

findet vom 1. Oktober dauernde Stelle in meinem Manufakturwaaren-Geschäft. Bewerber belieben Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
J. Schwartz Wwe.,
Stuhm Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort

zwei jüngere Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. (8173)
S. Wollenberg, Mewe Wpr.

F. m. Manuf.- u. Kurzw.-Gesch. suche v. 1. Okt. e. flott. **Verkäufer,** poln. spr. Copie-Zeugn. u. Gehaltsang. erwünscht.
Joseph Holländer, Samter.

Zum 1. Oktober offene (8147)

Verkäuferstellen

in meinem Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft. Bedingung: Branchenkenntnisse und polnische Sprache. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an (8147)
M. Lesser, Strelno.

Zum 1. Oktober d. J. suchen wir für unser Destillations-, Materialw.- und Eisengeschäft einen (8231)

jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, der Landkundschaft zu bedienen versteht.
Kraft & Lesser, Märk. Friedland.

Für mein **Getreidegeschäft** suche, womöglich zum sofortigen Eintritt, einen

jungen Mann

der selbstständig Getreide einzukaufen versteht. Ebenso finden (7798)

2 Lehrlinge

Söhne anständiger Eltern, in meinem **Tuch-, Mode-, Kurzwaaren- u. Getreidegeschäft** sofort Engagement.
J. A. Hammerstein
Mohrungen.

Suche für mein Stabeisen-, Eisenkurzwaaren-, Porzellan-, Material- und Baumaterialiengeschäft zum **1. Oktober** cr. einen älteren, tüchtigen (8192)

jungen Mann

der mit der Branche völlig vertraut ist.

Geeignete Bewerber belieben ihre Adressen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen zu senden an
Emil Zeitler, Neustadt Wpr.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

In einem kleineren Baugeschäft mit Holzhandlung, in der Provinz, findet von sogleich oder auch später ein

junger Mann

als Buchhalter u. Correspondent Stell. Bewerber mit einigen technischen Kenntnissen werden bevorzugt, jedoch ist perfecte Kenntniß der Buchführung Bedingung. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8185 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein wirklich tüchtiger, erfahrener

junger Mann

beider Landessprachen mächtig, kann vom 1. Oktober cr. in mein Colonialwaarengeschäft eintreten. Persönliche Vorstellung erwünscht. (7823)
E. Schumann, Thorn.

Ein solider, tüchtiger **junger Mann,** der kürzlich seine Lehrzeit beendet, kann sofort in mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft eintreten. (8162)
Paul Dyck, Marienwerder.

Ein junger Mann

am liebsten Commis der Materialwaarenbranche, mit guter Handschrift, welcher mit einfacher Buchführung Bescheid weiß und kleinere Schriftsätze selbstständig verfassen kann, findet vom 1. Oktober cr. eventl. auch von sogleich in meinem Baugeschäft Stellung. (8001
M. Zebrowski, Strasburg Wpr.

Zur selbstständigen Leitung eines Restaurations-Geschäfts suche von sofort einen tüchtigen

jungen Mann

(gelernten Materialisten), welcher 100 bis 150 Mark Caution stellen kann.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8022 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Commis

tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, findet per 1. September Stellung in meinem Herren-Confections- und Schuh- und Stiefel-Geschäft. (8117)
M. Salinger, Marienburg Wpr.

Für mein Manufacturwaaren- und Herren-Garderoben-Geschäft suche per sofort oder per 1. Oktober einen

jungen Mann

mos., der poln. Sprache mächtig.

Ferner suche per Mitte September oder per 1. Oktober (7873)

ein junges Mädchen

mos., zur Stütze der Hausfrau, das auch zeitweise im Manufacturw.-Geschäft thätig sein muß.
L. Ratkowski, Culmsee.

Für meine Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Handlung suche zum 1. Oktbr.

1 durchaus tücht. jung. Mann.

Nur solche wollen ihre Zeugnisse mit Gehaltsansprüche einsenden. (7586)
Adolph Lietz, Dirschau,
Eisen-, Stahl- u. Kurzwaaren-Handlung.

Ein Commis

der schon in mehreren Geschäften thätig war, kann sich für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft melden. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt. (8257
Philipp Reich, Graudenz.

Ein Commis

durchaus thätiger Verkäufer, der polnisch spricht, findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft per sofort dauernde angenehme Stellung. (8036)
Jacob Hirsch, Bischofsburg.

In meinem Manufakturwaaren-Engros- und Detailgeschäft wird zum 1. Oktober die (8275)

Commisstelle

frei. Reflektanten mosaischer Confession, der polnischen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen versehen, wollen sich melden.
Wolff Gembicki in Strelno.

Für mein Material- und Colonialwaaren-Geschäft suche per 30. August

einen Commis

der polnischen Sprache mächtig (8181
M. v. Piechowski, Berent Wpr.

Für meine Colonialwaaren-Handlung und Destillation suche von sofort

einen tüchtigen Commis und einen Lehrling.

August Dreier,
Crone a. d. Br.

Commis.

Suche zum 15. September cr. für mein Schank-, Material- und Manufakturwaarengeschäft einen durchaus tüchtigen und umsichtigen (7909)

jungen Mann (Christ).
M. Enoch, Narzym Ostpr.

Zu sofortigem Eintritt in mein **Manufaktur-Geschäft** wird ein gut **empfohlener** (8008)

solider Gehilfe

der tüchtiger Verkäufer und in Buchführung geübt ist, verlangt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, ohne Beifügung von Postmarke, zu richten an
A. Laudon, Rosenberg Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort resp. 1. September cr. (7868

einen Gehilfen

flotten, freundlichen Verkäufer, der der polnischen Sprache mächtig ist, sowie

2 Lehrlinge.
Otto Büttner, Dirschau.

Zieglermeister

mit langjähriger Praxis in der Fabrikation von Verblendziegeln, kautionsfähig, mit Maschinenbetrieb vertraut, im Alter von 30 bis 40 Jahren, für sofort gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 7619 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Marketender
für das Manöver wird gesucht.
Zu erfragen Markt 9, 1 Treppe.

Ein tüchtiger
Siedemeister
gelernter Maschinenbauer oder Kupferschmied wird als **Dirigent** einer Rübensaftfabrik in Westpreußen zum sofortigen Antritt **gesucht.** Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und Einsendung von Zeugnißabschriften werden erbeten unter P. T. 227 an Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.

Ein Schachtmeister
in Erdarbeiten erfahren und zuverlässig, kann sich melden beim Unternehmer R. Loeffler in Warbelow bei Stolp in Pommern. (8200)

Freiwillige
Schneider, Schuhmacher, Sattler sucht 7. Comp. Fuß-Artl.-Regt. v. Linger, z. Zt. Schießplatz Gruppe. (8145)

Tüchtiger Malergehilfe
kann sofort eintreten. (8267)
F. Prusiecki, Maler, Briesen Wpr.

Zwei Fischereigehilfen
können von sofort bei mir eintreten.
E. Rogalski, Fischerei Gr. Jauth bei Rosenberg Wpr. (8039)

Ein Uhrmachergehilfe
guter Arbeiter, findet vom 15. September in meinem Geschäfte dauernde Stellung.
E. Strohm, Uhrmacher, Neuenburg.

Gärtnergehilfe
erfahren in Topfkultur, findet zum 1. September Stellung b. H. Grothe, Handelsgärtner, Allenstein, Opr.

Ein gut empfohlener, verheiratheter
evang. Gärtner
der den Obstschnitt versteht und Bedientendienste übernimmt, findet von sofort oder später Stellung in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz. Persönliche Vorstellung bedingt. Gewesene Soldaten bevorzugt. (7853)

Ein Gärtner
gut empfohlen und unverheirathet, findet per 1. Oktober cr. Stellung in Falkenstein b. Wroglawken Wpr.

Ein tüchtiger, zuverlässiger und nüchterner (8095)
Maschinenschlosser
als Monteur, möglichst per sofort für dauernde Stellung gesucht. Derselbe muß im Bau landwirthschaftlicher Maschinen erfahren sowie befähigt sein, sämmtliche Reparaturen an Locomobilen, Dampfmaschinen, in Brennereien &c. &c. nach kurzen Angaben oder selbstständig auszuführen. Verheirathete bevorzugt. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe des Lohnanspruches bei freier Familienwohnung an
J. Windeck, Eisengießerei und Maschinenfabrik, Jastrow Wpr.

Tischlergesellen
erhalten dauernde Arbeit in der Dampf-Tischlerei von G. Soppart in Mocker bei Thorn. (7755)

Tischlergesellen
findet dauernde Beschäftigung bei
C. Stendel, Danzig, Fleischergasse 72.

2 Tischlergesellen
und 2 Lehrlinge können von sogleich eintreten bei (8255)
W. Schaar, Tischlerm., Graudenz.

Ein Müllergeselle
findet vom 15. September dauernde Beschäftigung in Mühle Gorken bei Marienwerder. (8161)

Zwei tüchtige Gesellen
gute Schärfer, finden bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung. Offerten mit Zeugnißabschriften erbittet (7998)
F. Macketanz, Mühle-Guttstadt.

Dachdeckergesellen
stellt bis zum Spätherbst ein (8187)
A. Dutkewitz, Graudenz.

Dom. Rundewiese (Post) sucht
einen tüchtigen Töpfer
hauptsächlich Schüsselarbeit, welcher eine Töpferei einrichtet und in Pacht nimmt. Wohnung und Ackerland vorhanden. In der Umgegend ist eine Töpferei nicht vorhanden.

Zwei tüchtige (8157)
Ofensetzer
können sofort eintreten bei
Rogowski, Töpfermeister, Riesenburg Wpr.

Ein tüchtiger (8149)
Ofensetzer und ein Lehrling
können sofort eintreten.
R. Heinrich, Töpfermeister, Freystadt Wpr.

2—3 tüchtige Ofensetzer und ein Kachelmacher
finden bei hohem Lohn von sofort dauernde Beschäftigung bei (8156)
F. Gilgenast, Töpfermeister, Dt. Eylau.

Für meine Färberei suche ich einen
tüchtigen Färbergesellen
zum sofortigen Eintritt. (8158)
Behnert, Färbereibesitzer, Bischofstein.

Bäckergesellen
stellt ein Kowalski, Marienwerder.

Klempnergesellen und Arbeitsburschen
finden von sofort dauernde Beschäftigung.
D. Israelowicz, Lampen-Fabrik.

2 Klempnergesellen
können sofort eintreten bei (7990)
F. Demant, Graudenz.

Einen tücht. Klempnergesellen
für dauernde Arbeit sowie (7726)
einen Lehrling
sucht F. Horn, Bütow.

Schuhmachergesellen
finden sofort Stellung bei (7856)
A. Markuse, Culmsee, Culmerstr. 7, Schuh- und Stiefel-Fabrik.
Daselbst können sich
zwei Lehrlinge
melden.

Suche zum 1. Oktober einen tüchtigen, unverheiratheten (7458)
Stellmacher
der zugleich die Hofmeisterstelle übernimmt. Vorstellung Bedingung.
G. Ziemens, Posilge.

Suche von sofort (7215)
zwei tüchtige Stellmachergesellen
bei dauernder Beschäftigung.
Fr. Kuligowski, Wagenfabrik, Briesen Wpr.

Zwei tüchtige Schweizer
mit guten Zeugnissen versehen, suchen eine Freistelle zu 40—50 Kühen per 1. Oktober. (8191)
Zu erfragen b. Gottlieb Stähli, Schweizer in Döhlau Opr.

Rittergut Gersdorf bei Firchau Westpr. sucht unverheiratheten
Rechnungsführer
der mit Guts- und Amtsvorstehergesch. betraut. Zeugnißabschriften, Angabe des Alters, Cautionshöhe, Konfession, Lebenslauf, Gehaltsansprüche. Nur Offerten, oben Genanntes genau beantwortend, werden berücksichtigt. (8013

Ein älterer Inspektor
unverheirathet, evang., der gut ackern kann, zum 1. September gesucht. (8135
Gawlowitz bei Rehden.

Dom. Pillewitz bei Gottersfeld sucht vom 1. Oktober cr. einen ev., unverh., der poln. Sprache mächtigen
Rechnungsführer und Hofverwalter.
Zuerst schriftl. Meldung nebst Abschrift der Zeugnisse erbeten. (7981

Ein Wirthschafter
wird gesucht. (8027)
Hochzehren bei Garnsee.

Gesucht vom 1. September ein
Rechnungsführer
derselbe hat die Hofverwaltung, Speicher &c. mit zu versehen. Anfangsgehalt 400 Mark. Meldungen mit Zeugnißabschriften unter A. B. postlagernd Hohenstein Westpr. erbeten. (8072)

Ein älterer, anspruchsloser
Wirthschafter
mit guten Zeugnissen, kann sofort eintreten. Gehalt 240 Mk. (8025)
Grumbach, Klein-Lenski bei Heinrichsdorf Opr.

Ein einfacher, erfahrener (7875)
zweiter Inspektor
wird zum 1. Oktober in Wytremsbowitz bei Ostaszewo gesucht. Schriftliche Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Zum 1. Oktober findet ein (7572)
2. Wirthschaftsbeamter
aus guter Familie Stellung. Gehalt 240 Mk. Zeugnißabschriften zu senden an Dominium Frögenau Ostpr.

Ein tüchtiger, gut empfohlener, federgewandter (8214)
Hofverwalter
wird per sofort gesucht auf der Domaine Raudnitz (Bahnstation). Bewerber wollen sich zuvor schriftlich melden und abschriftliche Zeugnisse melden.

Suche von sofort einen tüchtigen
energischen Hofverwalter.
Gehalt nach Uebereinkunft. (8220)
Rast, Oberinspektor, Soßnow Westpreußen.

Ein Gespannwirth
nüchtern, energisch, der poln. Sprache mächtig, der feine Brauchbarkeit nachweisen kann, wird zu Martini eventl. 1. Oktober cr. gesucht. (7699)
Dom. Grembocżyn b. Thorn.

Ein junger Landwirth, aus guter Familie, nicht unter 23 Jahren, der solide, fleißig und umsichtig ist, findet zum 1. Oktober d. J. Stellung (8186)
als Inspektor
in Fronza bei Czerwinsk. Gehalt 400 Mk. bei freier Station ohne Wäsche. Während der Feldarbeit wird ein Reitpferd gestellt.
H. Keibel, Administrator.

In Gut Neuenburg Wpr. findet zu Martini dieses Jahres (5209)
eine Instmanns-Familie mit zwei Scharwerkern
Wohnung bei hohem Drescherverdienst und Deputat im Sommer.

Einen Kuhhirten
von sogleich und einen Instmann von Martini sucht Schondorff, Brattwin.

Einen nüchternen, zuverlässigen
Kutscher
verlangt per sofort (8132)
L. Balzer, Brattwin.

Von sogleich oder Martini findet ein verheiratheter, nüchterner
Kämmerer
zur Beaufsichtigung der Gespanne Stellung in Dom. Lindenau per Usdau (7869) Ostpreußen.

Ein Kuhmeister
zu 60 Kühen, mit 2 Kuhknechten, wird zu Martini gesucht in Schackenhof bei Bischofswerder. (7999)

Ein energischer, unverheiratheter
Wirth
für eine Wirthschaft in der Niederung wird gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8130 d. d. Exp. d. Ges. erb. Keine Antwort gilt als Ablehnung.

Volontair.
Für mein Manufactur-, Tuch- und Garderoben-Geschäft suche ich per sofort **einen Volontair.** Station im Hause. Sonnabend und Feiertage Geschäft geschlossen. M. Friedländer, Schulitz.

Apotheken-Eleve
polnisch sprechend, für 1. Oktober unter günstigen Bedingungen gesucht. (7280
Adler-Apotheke, Culmsee Wpr.

Ein Lehrling
findet sofort angenehme Stellung bei Marcus Hirschfeld, Löbau Wpr., Tuch- u. Manufakturwaaren-Handlung.

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, aus achtbarer Familie, sucht (8178)
Gustav Wolff's Eisenhandlung, Culm a. W.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich zum sofortigen Eintritt
einen Lehrling
bevorzugt wird ein Volontär, der polnischen Sprache mächtig. (8215)
D. Cohn, Mensguth Opr.

Für mein Destillations-, Eisen- und Colonialwaarengeschäft suche ich per 1. Oktober cr. (8232)
einen Lehrling sowie einen tüchtigen jungen Mann
welcher der polnischen Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut ist und der kleine Reisetouren übernehmen kann. Alles bei freier Station nach Uebereinkunft.
J. Philippsthal, Neustadt bei Pinne.

Ein Lehrling
findet in meinem Manufactur-, Colonial- und Eisenwaarengeschäft p. sofort unter günstigen Bedingungen Stellung.
J. Lublinski, Gembitz, Kr. Mogilno.

1 ordentl., kräftiger Laufbursche
bei hohem Lohn kann sich von sofort melden bei Julius Weiß, 5 Marienwerderstraße 5.

Für Frauen und Mädchen.

Junges, evgl. Mädchen a. achtb. Fam., w. bürg. Küche, Plätten u. a. Handarb. verst., s. sch. a. Stütze th. w., f. St. 1. Okt., a. liebst. a. d. Lande. Gfl. Off. u. **a. h. 171** postl. Nakel (Netze). (8064)

Eine Meierin, die der Meierei mit Centrifugenbetrieb und der Wirthschaft unter Leitung der Hausfrau vorgestanden, **wünscht** v. 1. Oktober Stellung. Off. u. Nr. 110 postl. Straszewo erbeten.

Wirthin
sucht Stellung bei einzelnem Herrn, die auch die Hausarbeit mit übernimmt. Graunert, Berlin, Moabit, Kirchstr. 25, (8241) Weinhandlung Nier.

Ein geb., j. Mädchen sucht zum 1. Oktbr. eine Stelle zur Stütze d. Hausfr., am liebst. auf d. Lande. Adressen unter Nr. 8227 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ammen empfiehlt von sofort Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

E. ält., anspruchsl. Dame
wirthschaftl., s. d. selbstst. Führung d. Haush. b. gebild. Herrn. Off. u. Nr. 8056 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein junges, gebildetes **Mädchen** welches die doppelte Buchführung erlernt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Buchhalt. od. Cassir. v. 1. Okt. od. früh. Stell. Offert. u. 8199 a. die Exped. d. Geselligen erbeten.

Mädchen f. Alles empf. v. sofort Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

Den Bewerberinnen zur Nachricht, daß die Stelle in der Molkerei Neuenburg besetzt ist.

Eine sehr musikalische, ev. (8092)
geprüfte Lehrerin
im ungefähren Alter von 20—25 Jahren, wird in einer feinen Familie, bei einem Mädchen im Alter von 12 Jahren gesucht. Meldungen mit abschriftlichen Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Beifügung der Photographie unter Nr. 8092 an die Expedition des Geselligen.

Eine staatl. geprüfte, musikalische, anspruchslose **Erzieherin** f. 2 Mädch. von 10 u. 12 J. gesucht v. 1. Oktober. Zeugnißabschr. u. Gehaltsforderungen an Mühlenbes. Duednau, Recknitz per Barkoschin. (8182)

Eine geprüfte, anspruchslose, kathol.
Erzieherin
musikalisch und der polnischen Sprache mächtig, wird zum 15. Oktober d. Js. für 5 Kinder im Alter von 5—10 J. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter Nr. 8028 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine evangelische, geprüfte, musikal.
Erzieherin
welche im Stande ist, Knaben für die Quinta des Gymnas., auch in Latein, vorzubereiten, wird zum 15. Oktbr. cr. gesucht. Zeugnißabschriften mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 8071 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Gesucht z. 1. Oktober e. **Kindergärtnerin III. Klasse.** Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8248 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Gesucht 1 kath. und evg. **Kinderg.** m. a. Z. **Skodlinska, Neufahrwasser.**

Eine gewandte (8164)
Verkäuferin
sucht zum 1. Oktober cr.
J. Pachter, Tiegenhof, Manufaktur- und Kurzwaaren.

Für mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Galanteriewaaren-Geschäft suche per 1. September eine (8124)
tüchtige Verkäuferin
die der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei fr. Station.
Gustav Rosenberg, Schwetz a/W.

Verkäuferinnen, Erzieherinnen u. Köchinnen können sich melden bei Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

Suche per 1. Oktober ein einfaches junges Mädchen für meine Gastwirthschaft, Material- und Schnittwaaren-Geschäft (8213)
als Verkäuferin
und gleichzeitig als Stütze der Hausfrau.
Bernhard Griep, Chottschow, bei Zelasen i. Pom.

Suchen eine Dame als (8074)
Verkäuferin
für unsere **Spielwaaren-Abtheilung** zu engagiren. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sehen entgegen
G. Kuhn & Sohn, Graudenz.

Eine recht tüchtige
Direktrice
die selbstständig feinen Putz arbeiten kann, findet sofort Stellung bei freier Station u. hohem Gehalt. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbittet
A. Grand, Ortelsburg.

Directrice
gesucht
für mein am 1. Oktober d. Js. in **Bartenstein Ostpr.** neu zu gründendes (7412)
Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft.
Dieselbe muß auch im Verkauf obiger Artikel gewandt sein.
Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station.
M. Rosenthal,
Czersk Wpr.

Ein anst., zuverl. Mädchen z. Stubenarbeit u. gleichzeitig a. Stütze d. Hausfrau, u. das Melken beaufsichtigt, z. 1. Oktober ges. Geh. 130 Mk. Off. sub C. G. postl. Burden Opr. erb. (824)

Zwei geübte Nähterinnen
gesucht. Kühn, Schuhmacherstraße 11.

Geübte Weißstickerin
die sauber arbeitet, findet von sofort dauernde Beschäftigung. (8265
Frau Konżora, Petersilienstr. 23.

Junge Mädchen
welche Putz erlernen wollen, können sich melden bei (8383)
D. Zemke Nchfl., Marienwerderstr. 53.

1 saub. Wäscheausbesserin
gesucht Marienwerderstraße 28. (8207)

Suche zum 1. Oktober ein junges Mädchen zur (8168)
Stütze der Hausfrau
in Wirthschaft, Melken und Plätten erfahren. Gehalt 150 Mark.
A. Rohrbeck, Straszewo bei Rehhof.

Suche für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft (7876)
ein junges Mädchen
(Jsrl.) per sofort oder später. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.
J. Schüler, Glowitz i. Pom.

Ein evg. kräftiges Mädchen
kann sich zum Erlernen der Meierei und Hauswirthschaft melden in (8021
Dom. Bialoblott b. Fürstenau.

Ein tüchtiges Mädchen
als Stütze der Hausfrau
wird gesucht von C. Fröse, Jerszewo bei Tiefenau. (8046)

Junges anst. Mädchen
evangelischer Confession, welches die Innen- wie Außenwirthschaft unter der Hausfrau gründlich zu erlernen gewillt ist, kann gegen eine jährl. Pension von 120 Mk. pr. 1 Lehrjahr Beding. eintreten. Offerten unter Nr. 8166 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein älteres Mädchen
oder eine Wittwe, die zu kochen, waschen und plätten verstehen muß, findet in einem kleinen Haushalt auf dem Lande angenehme, gut bezahlte Stellung. Offerten unter Nr. 8096 an die Expedition des Geselligen.

Probstei Blandau p. Gottersfeld Wpr. sucht eine rüstige (8167)
Person für Haushalt u. Küche
vom 15. September d. Js. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsangabe an Pfarrer Koerner.

Suche für eine kleinere Meierei zum 1. Oktober cr. (8144)
tüchtige Meierin
welche auch in der Wirthschaft behilflich sein muß. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden nach Klein Schönwalde bei Lessen Wpr.
Prange.

Für einen kleinen Haushalt auf dem Lande suche zum 1. Oktober eine selbstständige, zuverlässige, einfache, jedoch durchaus anständige (7250)
Wirthin
die in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren. Gehalt 150 Mark. Offert. sind unter **K. K** postlagernd Pehsken Wpr. einzusenden.

Eine Wirthin gesucht.
Zeugnißabschriften sind zu senden an Frau von Alt-Stutterheim (7560) Stolzenhof b. Elbing.

Ein erfahrenes (8172)
Wirthschaftsfräulein
welches Lust hat, die Hausfrau in der Küche zu vertreten, findet bei Familienanschluß sofort dauernde Stellung in Dom. Kl. Malsau, Kr. Dirschau.

Eine zuverlässige, mit der herrschaftlichen Küche und dem Federvieh vertraute
Wirthin
sucht zu sogleich resp. zum 1. Oktober Flemming, Dom. Kl. Malsau bei Rukoschin Wpr.

Suche eine Wirthschaftselevin.
Fr. Gutsbes. Redes, Konitz Westpr.

Suche zum 1. Oktober 8266)
als Wirthschafterin
ein anständiges Mädchen, welches im Kochen, Backen, Aufziehen von Kälbern und Schweinen erfahren ist. Gehalt 240 Mk. Zeugnißabschriften einzusenden an
Dom. Slaboszewko b. Kaiserfelde (Posen).

Suche zum 1. Okt. eine erf., anst. **Wirthin**, welche kochen kann u. sich in a. Zweig. d. Landwirthsch. erfahren ist. Gehalt p. a. 200 Mk. (8083)
Johanna Aly, Ruden b. Schulitz.

Ich suche zum 1. Oktober (eventuell sofort) eine evangelische (8099)
Kinderwärterin
zur Pflege eines kl. Kindes. Offerten mit Zeugnissen sind einzusenden an Gräfin Goltz geb. v. Borkowski, Czayczeb. Wissek, Reg.-Bez. Bromberg

Für ein großes, gräfl. Haus, im Winter in der Residenz, im Sommer auf dem Lande, wird bei gutem Gehalt eine
perfekte Köchin und eine Wirthschafterin
zum 1. Oktober gesucht. Gefl. Offert. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7738 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Frau zum Reinmachen
kann sich melden Grabenstr. 11, Laden

Heute Abend 11½ Uhr folgte mein einziger Sohn

Arthur

im Alter von fast 6 Wochen, seiner vor 4 Wochen vorangegangenen Mutter in die Ewigkeit nach.

Um stille Theilnahme bittend zeigt dieses tiefbetrübt an

Graudenz, 24. August 1893

F. A. Unrau.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 27. d. Mts., Nachm. 5 Uhr, von Ziegeleistraße 1 aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute um 12½ Uhr nachts entriß uns der Tod unerwartet unsere heißgeliebte Tochter und Schwester (8229)

Antonie Sieg.

Um stille Theilnahme bitten

Altona (Elbe), den 24. August 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 26. August, um 6 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Wohlers-Allee 44, statt.

St. Johann, den 16. August 1893.

Dem nach kurzer Krankheit im Bürgerhospital in **Saarbrücken** verstorbenen Braugehilfen **Herrmann Boldt**, welcher in der Neufang'schen Brauerei beschäftigt war, gaben gestern Nachmittag zahlreiche Leidtragende das Grabgeleit zum St. Johannes-Friedhofe. Von Montau (Prov. Westpr.) waren Angehörige des in der Blüthe seines Lebens Entschlafenen herbeigeeilt, um dem Sohn und Bruder den letzten Liebesdienst zu erweisen. Das Begräbniß fand um 3 Uhr, vom Neufang'schen Hause in der Bahnhofstraße aus, statt. Die Braugehilfen der Brauereien beider Sädte waren im Trauerzuge durch Abordnungen vertreten, der Chef der Neufang'schen Brauerei, sowie fast sämmtl. Angestellte und Arbeiter derselben nahmen am Begräbniß theil. Der Sarg war mit Kränzen und Laubgewinden, vom Arbeitgeber und Arbeitsgenossen des Verstorbenen gespendet, bedeckt. Am Grab hielt Herr Pfarrer Lichnock eine ergreifende Gedächtnißansprache. Boldt war ein braver, fleißiger junger Mann und genoß im höchsten Maaße das Vertrauen seines Prinzipals. (8211)

Krieger-Verein Graudenz.

Sonnabend, den 26. d. M., Abends 8 Uhr: **Generalversammlung**, im „Schützenhause". (8285)

Garnison-Schiessverein Graudenz.

Sonnabend, Nachm. 5 Uhr **Schießen.**

Krieger-Verein Garnsee.

Sonntag, den 27. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Vereinslokal: Einzahlung der Beiträge. (8030)

Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein Strasburg Westpr. spricht hierdurch für die Betheiligung am Fahnenweihfeste den Turnvereinen Löbau, Neidenburg, Graudenz, Briesen, der hiesigen Schützengilde, Feuerwehr und Liedertafel, letzterer ganz besonders für die bei der Fahnenweihe vorgetragenen Gesänge, sowie dem Herrn Prof. Dr. Heidenhain für die gehaltene Festrede, den herzlichsten Dank aus. Die vollste Anerkennung des Vereins haben sich die Turnbrüder von Neidenburg und Graudenz durch Widmung zweier Ehrennägel erworben. (8276)

Der Vorstand.

Stanislawken. Sonntag, den 27. August: **Gr. Gartenfest.** Besucher ladet ergebenst ein **Heymann**, Gastwirth.

Sonntag, am 27. August d. J.

Kinderfest in Harnau

wozu Freunde der Jugend herzlich einladet (7758) **Der Schulvorstand.**

Bischofswerder.

Bin zurückgekehrt.

Dr. Bajohr.



Sally Graupe, Graudenz

Fabrik von Grabdenkmälern

in Marmor, Sandstein und Granit

in christlicher und jüdischer Form.

Fertige Denkmäler u. Gitter in grosser Auswahl stets auf Lager

Gusseiserne Kreuze liefere billigst.

Musterzeichnungen und Preisliste auf Wunsch gratis und franco.

Bilanz-Conto per 30. Juni 1893.

Activa.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Grundst.-Conto .			22762	60
Gebäude-Conto .	773335	41		
Neuanschaffungen	5772	91		
	779108	32		
5% Abschreibung	38955	42	740152	90
Maschinen-Conto	1031122	66		
N uanschaffungen	19227	98		
	1050350	64		
10% Abschreibg. .	105035	04	945315	60
Cassa-Conto . . .			7957	58
Bahn-Anschluß-Geleis-Conto . .	63222	07		
10% Abschreibg.	6322	27	56899	80
Debitoren:				
Rübenlieferanten-Conto	317797	23		
Hypotheken-Cautions-Conto . .	65183	82		
Diverse Debitoren	13953	82	396934	87
Betriebs-Conto:				
Zucker- u. Melasse-Vorräthe	84	30		
Utensilien nach Abschreibung . .	16658	80		
Riemen u. Gurte nach Abschreibg.	19675	13		
Vorausbezahlung von Feuerversichergs.-Prämien	2258	—		
Betriebsmaterialien-Vorräthe . .	33018	10		
Feldbahn	3174	—		
Fuhrwerk	1700	—	76568	33
Mk. .			2246591	28

Passiva.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Actien-Capital-Conto			790400	28
Accept-Conto . .			184356	
Creditoren:				
Hypotheken-Cto. .	600000	—		
Bankkredit-Conto	370454	10		
Div. Creditoren .	297896	39	1268348	49
Gewinn- u. Verlust-Conto . . .			3486	51
Mk. .			2246591	28

Gewinn- und Verlust-Conto per 30. Juni 1893.

Debet.

	M.	Pf.
An 5% Abschreibung auf Gebäude-Conto	38955	42
An 10% Abschreibung auf Maschinen-Conto	105035	04
An 10% Abschreibung auf Bahnanschlußgeleis-Conto .	6322	27
An Abschreibung auf Conto dubioso	1014	50
An 10% Abschreibung auf Riemen u. Gurte-Conto . .	2186	12
An 10% Abschreibung auf Utensilien-Conto	1850	95
An 15% Abschreibung auf Feldbahn-Conto	560	15
An Saldo-Vortrag	3486	51
Mk. .	159410	96

Credit.

	M.	Pf.
Per Betriebs-Conto	159410	96
Mk. .	159410	96

Vorstehende Bilanz, sowie auch das Gewinn und Verlust-Conto habe ich geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Geschäftsbüchern der Fabrik in Uebereinstimmung befunden. (8177)

Schwetz, den 24. Juli 1893.

gez. **Richd. Schirmacher,**

gerichtlich vereidigter Bücher-Revisor zu Danzig.

Der Vorstand der Zuckerfabrik Schwetz.

gez. F. Rahm, H. Krech, A. Steinmeyer, E. Richert.

Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Schwetz.

gz. K. v Leipziger, v. Rózycki, Fr. Richter

DAMPFMASCHINEN

GAS- & PETROL.-MOTORE

die überlastet, bringe ich nach eigener, bewährter Methode **unter Garantie** auf höhere Leistung. (1096 R)

Otto Rielau, Ingenieur u. Chemiker, **Graudenz.**

Marktverlegung.

Der kalendermäßig auf den 12. September d. Js. anberaumte **Kram- und Viehmarkt** hierselbst ist mit Genehmigung des Provinzial-Raths auf (8180)

Donnerstag, d. 14. September cr.

verlegt worden.

Berent, den 23. August 1893.

Der Magistrat.

Den II. Schnitt

von meinen **Wiesen** an der Ziegelei, will ich auf dem Halm verkaufen und erbitte Offerten. (8239)

H. Mehrlein, Graudenz.

Weiße und farbige Oefen

mit den neuesten Ornamenten, in guter Qualität, offerirt billigst die Ofenfabrik von **Salo Bry in Thorn.** (8268)

Heu

wird bis auf Weiteres **nicht** mehr angenommen. Proviantamt Graudenz.

Mein Lehrling, Arthur Plochawski aus Gilgenburg, hat die Lehre heimlich verlassen, wie er es vordem auf 2 anderen Stellen gethan. Ich bitte die Herren Kollegen, denselben nicht anzunehmen, da ich gerichtliche Schritte zur Wiedererlangung desselben bereits gethan. Paul Müller,

Buchdruckerei, Neidenburg.

Man hustet

nicht mehr beim Gebrauch von **Walther's Honig-Zwiebel-Bonbons.** Bestandtheile: Zwiebelsaft und Honigzucker. Packete à 15, 25 und 50 Pfg. In Graudenz bei Herrn **Fritz Kyser.** (6630) (8222)

---

1 Britschke (unlackirt) verkauft

Bergund, Groß Peterwitz bei Bischofswerder.

Zu soliden

Kapitals-Anlagen

empfehlen

Preußische Consols,
Westpr. 3½% Pfandbr.
Danziger 4% Hyp-Pfdbr.
Hamburger 4% dto.
Pommersche 4% dto.
Stettiner 4% dto.
Deutsche 4% Grdsch.-Obl.

zum Berliner Tagescourse bei billigster Provisionsberechnung

Meyer & Gelhorn,

DANZIG.

Bank- und Wechselgeschäft.

Zum

Eindecken von Schindeldächern

die Schindeln aus hiesigen Waldungen, Lieferung zur nächsten Bahnstation, empfiehlt sich unter reeller Bedienung und 30jähriger Garantie (5395)

Mendel Reif,

Schindelmeister, Zinten.

Als Gesindevermietherin

empfiehlt sich **Anna Ostrowska**

7893) geb. Josefowicz

Schwetz a. W.

Landwirthschaftliche

Winterschule

Allenstein Ostpr.

Der Unterricht beginnt **Donnerstag, den 5. Oktober,** Vormittags 9 Uhr. Die aufzunehmenden Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben und eine genügende Volksschulbildung besitzen.

Anmeldungen sind zu richten an den Dirigenten der Schule, Herrn

Luberg-Allenstein,

Joachimstraße 2.

Derselbe ertheilt bereitwilligst jede gewünschte weitere Auskunft.

Programme der Schule können von demselben kostenfrei bezogen werden.

Schulgeld 30 Mk. für das Halbjahr.

(8146) **Das Kuratorium.**

Ca. 200 Centner Heu

vom ersten Schnitt, sind zu haben bei H. Mehrlein, Graudenz.

Kinder-Milch

ist in der **Löwen-Apotheke,** der **Schwanen-Apotheke,** bei Herrn **Fritz Kyser, Hans Raddatz,** Altestraße 5, **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30, und von meinem Milchwagen zu haben. Auf Wunsch werden Flaschen auch nach auswärts versandt.

B. Plehn, Gruppe.

Nähmaschinen

in **10** verschiedenen Systemen, daher größte Auswahl bei **anerkannt reellster** Garantie von

50—100 Mark

empfiehlt die Spezial-Nähmaschinen-Handlung und Werkstatt von

Franz Wehle,

Kirchenstraße 12.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Restaurant in Allenstein.

Ein in der belebtesten Straße der Stadt belegenes **Grundstück,** in dem mehrere Jahre die Restauration zum „Augustinerbräu" betrieben wurde, ist preiswerth bei einer Anzahlung von 6—8000 Mk. zu verkaufen. (7762)

Richd. v. Zabiensky.

Ein schönes Grundstück

etwas über 30 Mrg, mass. Gebäude, Torfstich und Holz, großer Garten, steht zum Verkauf. Näh. Auskunft ertheilt Hagel, Olschöwen, Kr. Angerburg.

Rentengüter

von 10—100 Morgen, Niederungs- auch Höhenboden, bei 40—50 Mark Anzahlung pro Morgen, weist nach 8047) **Redlinger, Marienwerder**

Eine Landwirthschaft

61 Morgen ertragfäh. Boden, mit guten und ausreichenden Gebäuden, gesundem Brunnenwasser auf dem Hof, ist mit lebendem und todtem Inventar wegen Uebernahme des elterlichen Grundstücks unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8150 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Gastwirthschaft

einzige a. Orte, m. 6 Mrg. Gartenland, 2 Meil. v. jed. Stadt entf., weg. anderer Unternehm. unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft erth. J. Simensohn, Sensburg.

Ein Gasthof

ist sofort zu verpachten. Näheres erth. E. Wichert, Schneidemühl.

In Folge anderer Unternehmungen beabsichtige mein (8212)

Haus

zu jedem Geschäft passend, unter günst. Bedingungen zu verkaufen. (8212)

G. Metzlaff, Garnsee.

Wegen Todesfall meiner Frau verkaufe von sofort mein Gasthaus, verbunden mit Restauration, Schank, Fremdenzimmern, Garten, Kegelbahn, großem Eiskeller, Gaststall für 40 Pferde rc.

Emil Kielich, Deutsches Haus, Rosenberg Wpr. (8148)

Eine alte, gutgehende **Bäckerei** mit Inventar (Dampfofen) ist von sofort zu vermiethen. (8273)

P. Sauer, Culmsee.

(8246) **Mehrere**

gute Gasthäuser

mit geringer Anzahlung, sowie Grundstücke von 1—400 Morg. zu verkaufen, dieselben sind auch gegen ein Stadthaus zu tauschen. Reflektanten wollen sich bei J. Leß, Schwetz a. W. melden.

In der Kreisstadt (8196)

Pr. Holland

a. d. Ostbahn, mit bester Umgegend, sind zu jedem Geschäfte geeignete Räume mit **Laden, Comtoir, Wohnung, geräumig. Speicher und Keller u. s. w.,** in welchen seit vielen Jahren ein Getreidegeschäft und ein Ledergeschäft m. best. Erf. betr. wurd., w. besondere Umstände unter den günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen oder mit Verkaufsrecht auf längere Zeit zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt

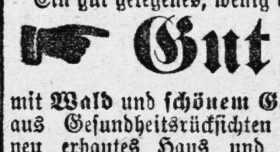
Fr. Gisevius in Pr. Holland.

In einem lebhaften, ev. Kirchdorfe, an der Chaussee gelegen, ist ein

Grundstück

in welchem seit undenklichen Jahren ein flottes Materialwaaren- und Schankgeschäft, verbunden mit Manufakturwaaren, mit großem Erfolg betrieben wird, wegen Altersschwäche des Besitzers unter den besten Bedingungen zu verkaufen. Zu dem Grundstück gehören Acker und etwas Wiesen. Das Grundstück befindet sich seit 36 J. in Händen des jetzigen Besitzers. Nähere Auskunft ertheilt Herr Julius Herrnberg in Allenstein. (8123)

Ein gut gelegenes, wenig verschuldetes



mit **Wald** und **schönem Garten,** wird aus Gesundheitsrücksichten gegen ein neu erbautes Haus und Uebernahme eines Colonialwaarengeschäfts mit Restaurant, in sehr verkehrsreicher Stadt von ca. 19 Tausend Einw., bei eventl. Zuzahlung von mehreren Tausend Mark, einzutauschen gesucht. Ausführliche Offerten unter Nr. 8169 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein gut eingeführtes **Colonialw.- u. Destillations-Geschäft** wird mit u. ohne Grundstück zu kaufen gesucht. Meldungen mit ausführlicher Orientirung werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 8195 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Gastwirthschaft

oder kleine Wassermühle zu pachten od. Stell. als **Metzmüller** oder erster gesucht. Offerten briefl. mit Aufschrift Nr. 7511 an die Exped. des Ges. erb.

Suche ein Haus

mit einigen Morgen Land zu pachten, möglichst nahe bei einem Gute oder direkt darauf. Näheres durch die Expedition des Kreisblatts in Rosenberg Westpr. erbeten. (8012)

Geldverkehr.

Suche z. 1. Jan. 1894 auf m. Geschäftsgrundstück., i. kl. Stadt Westpr., zur 1. Stelle **8100 Mk.** zu 4½% Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr 7562 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ländlicher und städtischer Grundbesitz

wird durch uns unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. (2258)

G. Jacoby & Sohn,

Königsberg i/Pr., Münzplatz 4

Hypotheken-Bank-Darlehne

vermittelt am schnellsten (2952 R)

Gustav Brand in Graudenz.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 200.

Graudenz, Sonnabend] [26. August 1893.

10. Forts.] **Was die Meereswellen sagen.** [Nachdr verb
Eine Strandgeschichte von F. von Stengel.

Hjalmar und Gunil sprachen nie zusammen; er suchte es nicht. Hätten sie es gethan, es wäre vielleicht besser gewesen.

Was ihn hielt im Orte, war die Liebe zu dem armen Weibe; er fühlte wohl, daß sein Bleiben ihr nicht Freude sein könne, aber ihm war, als schütze sie sein Bleiben vor Holger, er könne sie freimachen von dem verhaßten Mann, selbst gegen ihren Willen. Kann er es denn nicht? Warum soll man ihm nicht glauben, ihm weniger als Holger? Ja und Nein stritten in ihm, und keines konnte den Sieg erringen. Oft drängte es ihn, mit Gunil zu sprechen, aber er wagte es nicht — wie leicht fällt ein Wort, das er nicht sagen darf zu der Frau des Nachbars.

Ein warmer, fast heißer Herbsttag war es, die grauen Nebel, die am frühen Morgen aus dem Wasser aufgestiegen waren und langsam sich ballend, in dunklen Wolken, in breiten Streifen nach der Ferne zogen, Meer und Luft in eine trübe Schicht verwandelten, hatte ein warmer Südwind verjagt, und heiße Sonnenstrahlen schienen grell auf die unruhige See, die noch fortgrollte, als der Wind sich längst gelegt und nur noch zuweilen wie ein heißer Athemzug über Wasser und Land hauchte.

Gunil stand unter der Ladenthür und schaute nach dem Wetter aus. Für morgen früh hatten Holger und Mertens eine Fahrt bestimmt nach der Stadt auf dem Festland, Waaren zu holen für den Kramladen; es sah drohend aus, die Sonnenstrahlen stachen wie glühende Nadeln und schossen wie sengende Pfeile in's Meer, auch die weißen Streifen in der Ferne in dem aschigen Grau bedeuteten nichts Gutes. —

Da kam Mutter Klausen mit einem Korbe um die Hausecke und rief Gunil zu; freundlich grüßend verlangte sie Das und Jenes. Gunil gab es ihr rasch.

„Hast Du auch davon gehört," sagte die Frau dann, „es ist ein englischer Werber hier, der Matrosen sucht, viele von den Jungen haben sich schon anwerben lassen."

Gunil wußte nichts davon.

„Ja", fuhr die Alte fort, „mir ist bange, mein Junge folgt ihm auch, er bietet viel Geld und das lockt. Ich habe schon so viel in ihn hineingeredet, allein ich glaube, es ist umsonst. Wenn er nur nicht geht! Gott weiß, wie bald ich wohl sterben muß, ich bin alt, zu alt für den Jungen, ich habe ihn kaum mehr lang. So geht es, wenn man lang wartet mit dem Heirathen, man hat nichts von den Kindern und die Enkel sieht man gar nicht. Wenn Hjalmar nur nicht geht!"

Gunil hörte nur eins: Hjalmar wollte fort! Wie lange hatte sie darauf gewartet, — und jetzt preßte es ihr das Herz zusammen. Er geht, ohne daß sie ihn noch einmal gesprochen!

Die Alte jammerte fort: „Wenn er nur bliebe, wenn ich ihn nur halten könnte!"

„Es wäre besser für Euch", sagte Gunil jetzt. Das Wort fiel wider ihren Willen, sie wußte kaum, daß sie es aussprach.

„Das meinst Du, Gunil?" rief die Frau. „Weißt Du was, sprich Du mit ihm!"

„Ich?"

„Nun ja, Hjalmar hielt immer viel auf Dich; daß er Dich nicht bekommen hat, das hat er aber längst verschmerzt. Er könnte aber meinen, Du hängst noch an ihm, — weil Du so elend aussiehst, und da ist's am Ende ganz gut, wenn er von Dir hört, daß Du nicht an ihn denkst, und er Deinetwegen nicht fortbraucht, — denn, ich weiß es, er sagt es auch, er geht auch Deinetwegen."

„Das sagte er nicht, Mutter," rief Gunil.

Nein, er sagte kein Wort davon, aber Mutter Klausen beachtete die Lüge nicht, es galt ja, Gunil zu bewegen.

„Nun mit platten Worten gerade nicht", entgegnete sie ausweichend, „aber ich weiß es doch. Sollen denn die Leute sagen, der Klausen muß fort wegen Holgers Frau?"

„Mutter!"

„Nun ja, ich weiß, Du machst Dir nichts mehr aus ihm, und er nicht aus Dir, deshalb thue mir auch die Liebe und rede ihm zu", beharrte die Alte.

„Es geht ja nicht, ich komme nicht zu Euch, Ihr wißt, Holger mag es nicht."

„Er braucht es ja nicht zu wissen. Du kannst Hjalmar am Strande sehen."

„Nein, Mutter."

„Warum denn nicht? Willst Du mir gar nichts zu Liebe thun, soll ich Deinetwegen meinen Sohn verlieren?" schalt die Frau.

Sie ward immer dringender, bis endlich Gunil sagte: „Ich will es versuchen, aber Ihr werdet sehen, es ist umsonst."

Ja, sie wollte es ihm sagen, als seiner Mutter Wunsch; dann ihn aber bestürmen, fortzugehen um seiner selbst und ihrer willen. Abschied wollte sie nehmen, ihm noch einmal in's Auge sehen, seine Hand berühren, und dann nie mehr.

„Sei heute Abend unten am Riff", sagte Frau Klausen.

„Heute nicht, morgen geht der Vater und Holger fort, dann komm ich zu Euch, das ist besser", entgegnete Gunil. — Sie war jetzt ganz entschlossen, sie mußte Hjalmar sprechen.

„Gut, ich lasse Euch dann allein, es ist besser, er weiß nicht, daß es von mir kommt. Mache nur, daß die Mannsleute fort sind. — Doch traue ich dem Wetter nicht."

„Es wird schon gut werden", meinte Gunil.

„Ich verlasse mich auf Dich, Gunil", sagte Frau Klausen noch im Weggehen, „Du hältst mir den Jungen."

„Ich thue, was ich vermag, Mutter", antwortete die junge Frau.

Aber doch war ihr, als müsse sie die Mutter zurückrufen, und ihr sagen, daß er gehen muß, daß sie nicht so fortleben könne, sie nicht und auch er nicht, ja, auch er nicht. — Sie that es nicht; sie schaute nach dem Wetter aus und dachte: sie werden schon gehen können morgen; dann ging sie hinüber in's Haus, den Laden dem Burschen überlassend.

Sie fand ihren Mann und den Vater in der Stube; sie rauchten ihre Pfeife und besprachen die Fahrt. Mertens meinte eben, das Wetter sei zu unsicher, man solle warten. Gunil vernahm dies und sagte rasch: „Es ist gut, wenn Ihr morgen geht, ich habe eben den letzten Kaffee herausgenommen, und auch nur noch ein Restchen Thee, übermorgen ist Samstag, da ist immer mehr Bedarf, ich komme nicht aus."

Sie sprach eine Lüge und ihr Gesicht erglühte.

„Bei schlechtem Wetter ist Gefahr für die Waaren", entgegnete Holger.

„Es hellt sich wohl auf", erwiderte sie; drängen durfte sie nicht, sonst ging Holger um so weniger. „Mir ist es nur wegen der Kunden", fügte sie gleichgiltig scheinend bei, „wir haben so viele Mühe gehabt, sie an uns zu ziehen, sie gehen gleich wieder nach Blasungen, wenn wir nachlässig sind."

„Das ist wahr", sagte Holger. „Nun, ein bischen Wetter schadet nichts. Wir wollen früh bei der Hand sein." —

* * *

Kaum graute der erste Dämmerschein am folgenden Morgen, als Gunil ihr Lager verließ. Wirre Träume hatten sie die ganze Nacht gequält und ruhelos erwartete sie das Tageslicht. Sie trat an's Fenster; sehen konnte sie noch nichts, aber sie hörte das dumpfe Brausen, und das Anschlagen der Wellen tönte zu ihr herüber, kein Lüftchen regte sich, und die Luft war lau wie im Sommer.

Gunil weckte den Burschen ihres Mannes, zündete das Feuer auf dem Herde an. Mittlerweile ward es heller, ein gelber Schein verkündete den Tag. Sie ging, Holger und den Vater zu wecken.

„Wie ist das Wetter?" fragte Letzterer.

„Ihr könnt gehen", sagte sie, „es wird nicht schlecht, glaube ich; wer weiß, wie es morgen ist."

„Im schlimmsten Fall können wir ja über Nacht auf dem Lande bleiben", meinte jetzt Holger.

„Freilich", entgegnete sie eifrig, „macht nur, daß Ihr fortkommt." — Mertens ging an den Strand.

„Es ist nichts mit der Fahrt", sagte er dann zurückkommend. „Wo hast Du Deine Augen, Gunil? Es giebt Sturm!"

„Sturm? Ein bischen Regen", entgegnete sie rasch.

„Es ist wegen der Waaren", erwiderte Mertens.

„Ich habe das wasserdichte Zeug in's Boot legen lassen", war Gunil's Antwort.

„Es scheint Dir viel daran zu liegen, daß wir gehen, Gunil."

Sie erröthete tief und wandte sich ab, daß er es nicht sehe: „Es ist mir nur, weil ich die Waaren brauche."

„Ich will einmal ausschauen", sagte Holger, „bringe einstweilen das Frühstück, Frau."

Sie ging in die Küche, sie wollte den Blick des Vaters vermeiden, der so seltsam auf ihr haftete. Jetzt war ihr bange! Wie wenn ein Unglück entstünde? — Doch nein, das ist ja nicht möglich, Holger ist der beste Seemann weit und breit, und sein Boot ist neu und tüchtig, auch geht er nicht, wenn er dem Wetter nicht traut. Eben kam er zurück. „Es sieht verdächtig aus", sagte er, „doch ich will's wagen, in ein paar Stunden sind wir drüben, ich mag die Waaren nicht liegen lassen und den Schaden tragen, dort Lagergeld und hier die Kunden verlieren."

Sie gingen mit einander in die Stube: „Eilt, Vater, Holger geht!"

„Ei, Gunil, wie Du drängst!"

Wieder dasselbe Wort! — Soll sie sagen, daß sie sich geirrt, daß noch Kaffee genug im Magazin, daß die Beiden bleiben können? — Nein, nein! — Sie muß Hjalmar Klausen sprechen, sie muß Abschied von ihm nehmen!

Die Männer waren bereit, Gunil begleitete sie an den Strand.

Das Wetter schien sich in der That aufzuhellen. Es war Tag geworden, nur die grauen Wolken verhüllten noch die Sonne, aber ein frischerer Wind jagte sie in die Weite, die See ging noch hoch, doch für den kundigen Schiffer hatte das nicht viel zu bedeuten.

An der Bucht herrschte schon reges Leben, ein paar Männer aus dem Dorfe arbeiteten da und dort; einer kam jetzt zu Gunil und sagte: „Es wäre besser, Ihr ließet sie heute nicht fort."

„Es ist nöthig", entgegnete sie halb unwillig.

„Einerlei, mir scheint, wir bekommen böses Wetter."

„Seid kein Sturmvogel, Lars", erwiderte sie mit gezwungenem Lachen. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Aus Mutterliebe zur Diebin.] Unter großem Andrang des Publikums hat dieser Tage vor dem Dresdener Landgericht die Verhandlung gegen die Gattin eines dortigen sehr geachteten Bürgers, des Stadtverordneten Nissen stattgefunden. Frau Nissen hat, obwohl sie in guten Verhältnissen lebte, seit zwei Jahren einem ihrer Miether, einem Posamentenhändler, zur Nachtzeit nach und nach unter Anwendung eines Nachschlüssels 3124 Mk. aus der Geschäftskasse gestohlen, bis sie am 10. Juni, nur einige Tage vor ihrer Silberhochzeit, auf frischer That verhaftet wurde. Frau Nissen ist Mutter von sechs Kindern, 49 Jahre alt und nach dem Gutachten der Aerzte zwar nervenschwach, aber geistig normal. Der älteste Sohn soll, so gab die Angeklagte zur Entschuldigung an, zu starke Ansprüche an ihr Portemonnaie gestellt haben, so daß sie als schwache Mutter diesen Forderungen aus ihrer Wirthschaftskasse nicht mehr Genüge leisten konnte. Sie wurde zu einem Jahr und acht Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

— [Die Hosen des Schützenkönigs.] Bei dem letzten Schützenbundesfeste in Reichenbach in Schlesien im Juli d. J. errang der Kräutereibesitzer Gustav Naefe aus Reichenbach die Königswürde. Da entdeckten aber auf einmal die scharfsinnigen Augen auswärtiger Schützenbrüder, daß der neue Schützenkönig keine schwarzen Hosen trage, wie es die Schießordnung für die Bundesscheibe ausdrücklich vorschreibt. Man machte Herrn Naefe daraufhin seine Würde streitig, und es ging dabei ziemlich scharf her, da die Reichenbacher sich ihren König nicht nehmen lassen wollten. Schließlich einigte man sich aber trotz des Widerspruchs einiger Bundesgilden, die nun durchaus die schwarzen Hosen nicht missen wollten, auf Grund früherer ähnlicher Vorkommnisse dahin, Herrn Naefe vorläufig als König anzuerkennen. Die Sache war aber damit nicht zu Ende, denn auf Betreiben einiger Bundesgilden ist auf den 28. August ein Delegirtentag nach Freiburg einberufen, welcher darüber entscheiden soll, ob man auch in hellen Hosen ein richtiger Schützenkönig sein kann. Bei der Wichtigkeit dieser Frage werden am 28. d. Mts. gewiß die Blicke der ganzen Welt auf das liebliche Freiburg gerichtet sein.

Briefkasten.

H. M.—M. Sie haben Ihren Lehrbuben, „der morgens nicht zu wecken ist", mit ein wenig Wasser begossen, um ihn auf diese Weise aus dem Bette zu bringen. Nach unserem Dafürhalten wird hierdurch in keiner Weise das Recht des Lehrherrn, dem Lehrling unter Umständen eine väterliche Züchtigung angedeihen zu lassen, überschritten.

W. B. Der Prinzipal eines Handlungsgehülfen ist zweifellos berechtigt, den fälligen Theil des Gehaltes jenes zurückzubehalten, wenn derselbe ihm durch seine absichtlichen oder auf grober Fahrlässigkeit in den ihm übertragenen Geschäften beruhenden Handlungen Schaden zugefügt hat.

M. L. 13. Die Polizeibehörde ist berechtigt, aus Gründen des § 33 der Gewerbeordnung einzelnen Personen wegen mangelnder Zuverlässigkeit oder weil ein Bedürfniß für den Ort nicht vorliegt, die Erlaubniß zur Errichtung einer Schankwirthschaft zu versagen. Gleichgiltig ist dabei, ob früher in demselben Gebäude lange Zeit hindurch ein Schankgewerbe betrieben ist. Die Erlaubniß zum Betriebe eines solchen Gewerbes nämlich ist lediglich an die jedesmalige Person, niemals an die Stelle gebunden. Glauben Sie, daß Ihnen mit Versagung der polizeilichen Erlaubniß Unrecht geschehen ist, so mögen Sie Ihre Rechte im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens, also in erster Instanz bei dem Kreisausschuß und in weiteren Instanzen bei dem Bezirksausschuß bezw. dem Oberverwaltungsgericht, verfolgen. Die Betrauung eines Rechtsanwaltes zur Wahrnehmung Ihrer Rechte in diesem Falle dürfte zweckmäßig sein.

Alter Abonnent 100. 1. Ist die Reparatur an der Mühle eine nothwendige und hat sich Verpächter bei dem Vertragsabschlusse oder später, wenn auch nur mündlich, verpflichtet, dieselbe auszuführen, so können Sie jene auf seine Kosten bewirken lassen und den Betrag dafür von der zu zahlenden Pacht in Abzug bringen. 2. Wegen der gezahlten Kaution, deren Rückzahlung erst bei Aufhebung des Pachtverhältnisses von Ihnen gefordert werden kann, können Sie weder den Pachtzins kürzen, noch Arrest auf denselben ausbringen lassen. Dagegen rathen wir Ihnen, den Verpächter zu veranlassen, Sie wegen der Kaution sicher zu stellen und, wenn er sich dessen weigert, ihn auf Sicherstellung zu verklagen.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.]

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

26. August. Wolkig mit Sonnenschein, normal warm, später Regenfälle, windig.
27. August. Abwechselnd, wenig kühler, lebhaft windig.
28. August. Wolkig mit Sonnenschein, lebhafter kühler Wind. Strichweise Gewitterregen, Sturmwarnung.
29. August. Veränderlich, wolkig, starker Wind, ziemlich kühl. Strichweise Gewitter.

Thorn, 24. August. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, flau, hell, gesund trocken, 132/3 Pfd. 136/7 Mk., hell, gesund, trocken, 130/1 Pfd. 135/6 Mk., klamm ausgewachsen, selbst zu wesentlich billigeren Preisen schwer verkäuflich. — Roggen unverändert, flau, trocken 124/5 Pfd. 115/6 Mk., klammer schwer verkäuflich. — Gerste feine Brauw. 142/5 Mk. — Hafer ohne Handel.

Bromberg, 24. August. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 140—144 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 120—124 Mk., geringe abfallende Qualität 114—119 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mk., Brau- 131—134 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer alter 158—163 Mk., neuer 140—150 Mk. — Spiritus 70er 33,50 Mk.

Posen, 24. August. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 52,00, do. loco ohne Faß (70er) 32,30. Fester.

Berliner Cours-Bericht vom 24. August.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,50 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 99,30 bz. Preußische Consol.-Anl. 4% 106,70 bz. Preußische Consol.-Anl. 3½% 99,50 G. Staats-Anleihe 4% 101,50 G. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 B. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 95,00 G. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 95,40 B. Ostprß. Pfandb. 3½% 95,90 bz. Pommersche Pfandbriefe 3½% 98,10 B. Posensche Pfandbriefe 4% 102,70 B. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3½% 96,10 G. Westpr. Rittersch. II. 3½% 96,10 G. Westpr. neuländ. II. 3½% 96,10 G. Preuß. Rentenbr. 4% 102,80 bz. Preuß. Rentenbr. 3½% 96,40 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 180,00 G. Danz. Hyp. Pfdbr. 3½% —,—. Danz. Hyp. Pfdbr. 4% —,—.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 24. August 1893.

Fleisch. Rindfleisch 30—58, Kalbfleisch 38—56, Hammelfleisch 32—52, Schweinefleisch 53—60 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,00—4,00 per Stck., Enten 1,50, Hühner 0,35—1,00 Mk. pro Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 44—93, Zander 76—90, Barsche 68, Karpfen 80—102, Schleie 89—93, Bleie 37—60, bunte Fische 51—64, Aale 55—105, Wels 36 Mk. pro 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 135—140, Forellen 95—125, Hechte 39—58, Zander 49—80, Barsche 20—28, Schleie 23—45, Bleie 5—10, Plötze 8—10, Aale 40—80 Mk. p. 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs —,—, Aale 90—130 Pfg., Stör 0,60—0,75 Mk. p. ½ Kilo, Flundern 0,40—4,00 Mk. p. Schck.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 116—122, IIa 110—115, geringere Hofbutter 105—110, Landbutter 95—100 Pfg. per Pfund.

Eier per Schock netto ohne Rabatt 2,35—2,45 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 28—30, Tilsiter 40—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber —,—, blaue 2,50—3,00 Mk. Mohrrüben p. 50 kg. 5,00, junge per Bund, —, Petersilw. p. Schck. 1,75—2,50, Kohlrabi junge per Schock 0,60—1,00, Gurken pro Schock 4,00—5,00, Salat pro Schock 1,50—2,00, Bohnen p. Pfd. 0,11—0,15 Pfg.

Stettin, 24. August. **Getreidemarkt.** Weizen loco unver. 147—150, per August 148,00, per September-Oktober 148,50 Mark. — Roggen loco fester, 124—128, per August 128,00, per Septemb.-Oktober 129,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 143—153 Mk.

Stettin, 24. August. **Spiritusbericht.** Unverändert. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 32,40, per August-Septbr. 31,40, per September-Oktober 31,40.

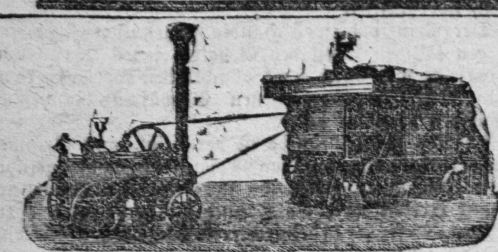
Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Zoppot.

Beginn des Wintersemesters 1893/94 **am 23. October.** Unterricht in allen **Zweigen der Landwirthschaft,** den Naturwissenschaften und allgemeinen Bildungsfächern. **1. Unterer Cursus.** Aufnahmebedingung: gute Volksschulbildung und einige Kenntniß der praktischen Landwirthschaft. **2. Oberer Cursus,** verbunden mit Arbeiten im Laboratorium für besser vorgebildete ältere Landwirthe, Inspektoren, Verwalter rc. Hospitanten zulässig. Nähere Auskunft auch über die Pension rc. ertheilt **Direktor Dr. Funk, Zoppot.** (7297

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Aelteste Spezialfabrik Deutschlands.



Unbestritten sind gegenwärtig die

Lokomobilen und **Dampfdreschmaschinen**

der Maschinen-Fabrik von
Garrett, Smitt & Co., Magdeburg-Buckau-Sudenburg
ihrer **vorzüglichen** Konstruktion und Ausführung wegen die am meisten bevorzugten.

Ein Lager
der gangbarsten Größen stets vorräthig beim Vertreter
Albert Rahn in Marienburg Westpr.

Vorzüge der **Excenter**-Dreschmaschinen gegenüber anderen Systemen:
Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr.

Locomobilen und Excenter-Dreschmaschinen von Ruston, Proctor & Co., Lincoln (England)

Grösste Ersparniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit.

Einfachste Konstruction. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

257 Erste Preise.

26500 Locomobilen und Dreschmaschinen verkauft

Preislisten u. Prospecte mit vielen Tausend Zeugnissen stehen zu Diensten.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Normal-Butter-Kiste stets in groß. Massen vorräthig.

Langes Format wird auf Bestellung schnellstens geliefert.

Den größten Nutzen aus der Butter u. somit auch aus der Milch zu erzielen,
ist jedem Butterproduzenten nur möglich durch den
Butter-Versandt
in meinen **Normal-Butterkisten aus Pappelholz,** passend zu 9 Pfd. Butter. Meine Butterkisten haben den ganz bedeutenden Vortheil, daß die Butter beim Versand in denselben ausgezeichnet frisch bleibt u. keinen unangenehmen Holz-Beigeschmack erhält. In einzelnen, genau gearbeiteten Brettchen geliefert, werden dieselben von jedem Laien leicht zusammengenagelt. Ich versende dieselben per Postnachnahme nicht unter 5 Stück à 20 Pfg. Bei Entnahme von über 50 Stück haben Abnehmer bedeutende Preisermäßig. Hierzu passende Stifte pro 1000 St. 20 Pf., Hammer 40 Pf.
E. Stambke, Butterkistenfabrik, **Neudamm Nm.**

Eine kurzh. Jagdhündin
braun mit weißer Brust und auffallend langem Behang, auf den Namen „Hertha" hörend, ist von hier **entlaufen.** Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. (8026)
Frhr. von Rosenberg, Hochzehren bei Garnsee.

Gesucht
Parkwagen oder Break
ein und zweispännig. (8034)
Offerten mit Preisangabe postl. 1a Dt. Eylau erbeten.



Der Obst-Garten
des Rittergutes Czierspitz bei Mewe ist zu verpachten und werden Offerten daselbst entgegengenommen.

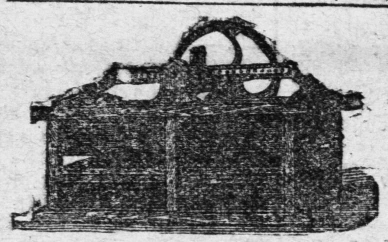
Grossen Posten
Rothb. Felgen
sowie
Birk. Deichselstangen
Birk. und Buch. Bohlen
Kief. Schnittmaterial
in allen Stärken, offerire zu billigen Preisen. Bauhölzer werden schnellstens nach Angabe angefertigt und auch ganze Bauten übernommen. (7216
M. Mondry, Dt. Eylau,
Dampfsägewerk u. Nutzholzhandlg.

In der Durchfallzeit fehle in keinem Hause **Timpe's Eichelcacao** in Packeten a 50 u. 120 Pf. Einige Tassen genügen. Lager: (6305) **Fritz Kyser, Graudenz.**

Eichen- und Kiefern-Brennholz
verkäuflich in Gruppe. Meldungen auf dem Gutshofe. (1492)

Auf der Schneidemühle zu Sarnau lagern noch **6000 Meter** (7180)
30 bis 40 Millim. starke Bretter
welche, um den Platz zu räumen, zu ermäßigten Preisen abgegeben werden.
Wudek bei Okloischin Westpr.
Die herzogl. Revierverwaltung.

Abbruch. Phot. Atelier, noch neu, zu jeder Werkstätte geeignet, sofort auf Abbruch in **Bromberg** zu verkaufen. Jeder annehmbare Preis. Off. unter P. M. 8296 an die Exped. d. „Bromberger Tageblatt". (8086)



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

Viel Geld
ersparen Sie, wenn Sie stets **Musikinstrumente aller Art** direkt beziehen aus der **weltberühmten Fabrik** von **Herm. Oscar Otto, Markneukirchen i. Sachsen** Versandt unter Garantie. Illustrirte Preislisten frei.

Pianinos für Studium u. Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau, Höchste Tonfülle. Frachtfr. auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** (5315) Pianino-Fabrik.

Bestes Wagenfett
Bestes Maschinenöl
Bestes Carbolineum
empfehlen
Boehlke & Riese.



Grimmaische **Gesundheits-Kinderwagen**
Ein Erfolg der Neuzeit! Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von **Julius Tretbar, Grimma i. S.** versendet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Special: Nach ärztl. Vorschr. hergestellte Kinderwagen v. 7½–75 Mk.

Fünf 4schaarige Pflüge
sehr gut erhalten, gekauft von Wermke-Heiligenbeil, sind, weil überkomplett, für den halben Preis zu verkaufen in Bissau bei Kokoschken, Kr. Danz. Höhe.

Nordhäuser
Kornbranntwein!
Versandwaare, 40–48%, zum billigsten Tagespreise;
Feinere Qualitäten, je nach Alter und Korngehalt, a M. 1–2 p. 1/1 Ltr. excl. Fass oder a M. 1¼–2¼ p. 1/1 Ltr. incl. Flasche, Kiste und Packung;
Garantirt reiner, alter Korn (feiner wie Cognac) a M. 3.– p. 1/1 Liter incl. Flasche Kiste und Packung.
Preise verstehen sich „ab hier, netto Cassa", bei grösseren Bezügen nach Uebereinkunft.
Kneiff & Wagener,
Dampf-Kornbranntwein-Brennerei,
Nordhausen am Harz.

Gebr. Freymann, Stettin,
versenden
Pommersches Leinen
Rasenbleiche 80/82 breit aus **besten Garnen hergestellt** in Stücken von 33⅓ Mtr. mittelstark pro Stück 21,00 Mk. feinfädig a 22,50.
Proben stehen zur Verfügung.

Salzheringe! Salzheringe!
Soeben eingetroffen die beliebten neuen 1893er Schotten-Heringe und empfehle solche **T. B.** mit Milch u. Rogen a To. 18 Mk. u. 20 Mk. Matties Heringe a To. 22 Mk. u. 24 Mk., Ihlen-Heringe a To. 24 Mk. Eine Parthie neue Hochsee-Ihlen a To. 12, 13 u. 14 M. je nach Größe. Eine Parth. v. Is. Schotten-Heringe rein. Geschm. a T. 12, 14 u. 15 M. Sämmtl. Sort. in 1/1, 1/2 u. 1/4 Verf. geg. Nachn. oder Vorhersend. d. Betrages.
Bei Abnahme von 5 To. werden große Ausnahmen gemacht.
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Umzugshalber steht ein fast neuer **Bier-Apparat**
mit 2 Krähnen, Kessel, Siftern, für Kohlensäure, Leitungen aus dem Keller, wie ein kl. **Eckrepositorium, Gläser, Flaschen** rc., wie ca. 105 laufende m 1½ m hohe **Bretterzäune, 8 tragfähige Obstbäume, Sträucher,** bis zum 25. September d. J. zum Verkauf bei Zastrow, Bahnagent i. Wiedersee

Johannisroggen
die Tonne zu Mk. 150, hat abzugeben (8152)
Dominium Riesenwalde per Riesenburg Wpr.


Kreuzsaitige **Pianinos** in solidester Eisenconstruction mit bester Repetitions-Mechanik.
C. J. Gebauhr Königsberg i. Pr.
vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Uebungszwecke von M. 450,– ab.



Duplex-Dampfpumpen
für **alle Zwecke, jeder Konstruktion, jeder Leistung.**
Weise & Monski, Halle a. S.
Dampfpumpenfabrik.

200 Ctr. Johannisroggen
zur Saat, sowie
400 Ctr. Speisekartoffeln
frühe Rosen, und
200 Ctr. Schneeflocken
zu haben in (8217)
Hornsberg p. Bergfriede.

Für Wurstmacher
Handwerkszeug und Ladeneinrichtung steht zum Verkauf bei (8154)
Fleischermeister Halbe, Dt. Eylau.

Viehverkäufe.

30 Stück 4jährige, gut geformte **bairische**
Zugochsen
stehen im Ganzen oder einzeln zum Verkauf bei (8087)
Marcus Goetz, Briesen Wpr.

Dom. Cölmsee bei Sommerau Wpr. stellt zum Verkauf: (8176)
100 engl. Kreuz.-Schafe
2 Jahre alt und weidefett,
50 Märzmutterschafe
weidefett,
100 engl. Lämmer
5 Monate alt,
5 zweijährige Rinder
ca. 6 Centner,
1 Hand-Buttermaschine
aus Barel und ca.
100 verzinnte Milchschüsseln

370 weidefette junge
Hammel
verkauft Dominium Zawadda bei Prust. 7897)



Bock-Verkauf.
Stark entwickelte, gut gebaute Oxfordshiredown-Jährlingsböcke die Januar/Februar 1892 geboren, sind verkäuflich in **Annaberg** b. Melno Kreis Graudenz. (5445R)

250 Mutterschafe
verkäuflich in Hansdorf b. Dt. Eylau.

Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpreußen verkauft wegen Aufgabe der Schäferei: (5268)
125 diesjährige Lämmer
2 Rambouill.-Böcke
ca. 4 Jahre alt,
1 Oxfordshire-Bock
geboren 1892,
1 Hampshire-Bock
geboren 1892,
vorzügliche Figuren und zur Zucht brauchbar
50 junge Mutterschafe
2 Hirten-Hunde (weiblich).

Einen 2½jährigen, braunen
Wallach, ein Absatzfohlen
und einen noch gut erhaltenen
Cabrioletwagen
verkauft Wiegandt, Kl. Nebrau.

Ganz hochtragende Kühe
5–9 Jahre alt, Rasse und Farbe gleichgiltig, kauft (2920R)
Biber, Conradswalde bei Braunswalde.



Der Bockverkauf
aus meiner Stammheerde großer englischer Fleischschafe
Hampshiredown
hat begonnen. Anmeldungen an Herrn Inspektor Reichhoff in Lichtenthal per Czerwinsk zu richten. (1492)
B. Plehn.



Bock-Verkauf
Oxforddown
zu festen Taxpreisen. (1765)
Stammheerde Nodems
bei Germau (Post u. Bahn).
Sembritzki.

100 starke Mutter-Schafe
100 „ Lämmer
75 „ Brackschafe weidefett
3 „ Böcke
wegen Aufgabe der Schäferei verkäuflich.
Gut Rabenhorst per Rehden Wpr.

Verkauf deutscher Hühnerhunde.
Ein Hund, braun, im erst. Felde, steht fest vor, wenig geführt.
Eine Hündin, braun-weiß, 4 Monate alt, sehr hübsch.
Ferner Mitte September abzugeben ein Wurf junger Hunde und Hündinnen, Eltern in meinem Besitz. Die besten Gebrauchshunde zu Wasser und Land. Näheres brieflich. Bei Anfragen bitte Retourmarke beizufügen Lobitz, Förster, Forsth. Cyssochleb per Briesen Wpr.



Sprungfähige
Wilstermarsch-Bullen
aus meiner sehr milchreichen reinblütigen Heerde, über **4000** Liter Durchschnittsmilchertrag pro Jahr und Kopf, stets verkäuflich.
Chottschewke per Zelasen.
(1572) **H. Fliessbach.**